

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

126 (1.6.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-676686](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-676686)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 27 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Petersstraße 5.

Fernsprechanchluss Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 126.

Oldenburg, Sonnabend, den 1. Juni 1901.

XXXV. Jahrgang

Hierzu vier Beilagen.

Politische Wochenübersicht.

H Oldenburg, 1. Juni.

In China ist Friede geschlossen, wie der Kaiser am Mittwoch in seiner Rede öffentlich erklärt hat. Auch ist der Erlaß des Kaisers betr. Auflösung des Armeekorps erschienen. Etwa 4000 Mann deutscher Truppen bleiben in China. Das deutsche Panzergeschwader in China hat Ordre zur Heimfahrt erhalten. Den Oberbefehl in China wird man nach dem Fortgange Waldersees wahrscheinlich einem französischen General übertragen. Die Einwilligung Chinas in die Bezahlung der von den Mächten geforderten Entschädigungssumme ist erfolgt; China will die Summe von 450 Millionen Taels mit 4 Pr. verzinsen.

In seiner letzten Rede am Mittwoch hat der deutsche Kaiser ein ihm vom Zaren gesandtes Telegramm vorgelesen, in welchem letzterer dem deutschen Kaiser, für die in China erwiesenen Dienste dankt. Die Form des Schriftstückes — besonders der Ausdruck „Dienste“ — verrät deutlich, daß es sich um eine persönliche Kundgebung eines Monarchen handelt, deren politische Kommentierung ganz unzulässig erscheint. — Die besondere Ehrung der gegenwärtig in Berlin weilenden französischen militärischen Gäste beweist aufs neue, wie sehr unser Monarch stets darauf bedacht ist, unter Einsetzung seiner vollen Persönlichkeit das Vorhandensein guter politischer Beziehungen Deutschlands zu dem Auslande zu konstatieren. — Die junge Königin Wilhelmina der Niederlande, die wir unlängst in Oldenburg begrüßten, weilt gegenwärtig mit ihrem Gemahl in Berlin, wo dem Herrscherpaar auf Anordnung des Kaisers ein ganz besonders feierlicher Empfang zu teil geworden ist. — Ganz plötzlich ist in Vargin am Donnerstag der Oberpräsident Graf Wilhelm Bismarck, der jüngste Sohn des ersten Reichskanzlers, gestorben, dessen Denkmal in Berlin am nächsten Montag enthüllt werden soll. Graf Wilhelm Bismarck besaß die Statur, aber nicht die Begabung seines Vaters, von dessen Eigenschaften er nicht die lebenswichtigsten geerbt hatte. — Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Greifswald-Strömmen hat die frei. Vereinigung mit der Wahl des Abg. Gethelm einen glänzenden Sieg errungen. — Die Nachricht, daß im Reichsamt des Innern für die kollpolitischen Verhandlungen am 4. Juni ein Tarifentwurf ausgearbeitet sei, der für 31 Positionen einen Doppeltarif bestimme, ist widerrufen worden. — Der Bankrott der Pommerischen Hypothekenbank zieht immer weitere Kreise in Mecklenburg. Direktor Behnke der Immobilienbank ist nach der Verhaftung der Direktoren Schulz und Romeil „verreist“. Ein Erlaß des preussischen Ministers des Innern (nicht des Landwirtschaftsministers), der das Anlegen von Sparcassengeldern in Pfandbriefen an Hypothekenbanken verbietet, soll mit dem letzten Bankrott nicht in Zusammenhang stehen. Sonstbar, daß dieser Erlaß gerade jetzt in Erinnerung gebracht wird. Mit Recht macht ein großer Teil der Presse seine Ursachen über die Auszeichnung der Pommerischen Hypothekenbank durch den Titel „Hofbank Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin“ zu einer Zeit, wo eingeweihte Kreise bereits wußten, wie es mit dem Unternehmen stand. — In Gumbinnen wird gegenwärtig der Aufsehen erregende Prozeß gegen den oder die Mörder des Mittelmars von Krosigk verhandelt, wobei die systematische Vorbereitung und vollständige Durchführung des Mordplanes einen erschreckenden Einblick in die Schattenseiten militärischen Lebens gewährt. In Südafrika wird an verschiedenen Stellen des Kriegsschauplatzes in der Kapkolonie wie in Transvaal erbittert gekämpft. Die ganz unzuverlässige Kriegsberichterstattung der Engländer läßt das Resultat der meisten Kämpfe im Unklaren. Nach einer brüsseler Meldung hätten

die Buren am 2. Mai einen großen Sieg über die Engländer errungen. Leider ist auch diese brüsseler Meldung nicht gerade zuverlässig. Ritchener soll neuerdings wiederum eine Verstärkung der herreitenden Truppen in Südafrika verlangt haben. Die Buren sind mit einem Vermittlungsgesuch im Haag erschienen. Präsident Krüger bereitet eine Darstellung der Vorgeschichte des südafrikanischen Krieges vor.

In Oesterreich-Ungarn hat der Budgetausschuß der österreichischen Delegation das Seereservatium verhandelt und den Okkupationskredit angenommen. In der Debatte sind zustimmende Äußerungen über die Dreibundspolitik und das Verhältnis zu Italien gefallen, und es ist der Hoffnung auf annehmbare Handelsverträge Ausdruck verliehen.

In Norwegen ist das kommunale Stimmrecht der Frauen definitiv angenommen worden.

In Frankreich hat der Kriegsminister General André eine höchst kriegerische Rede gehalten, in der das Heer aufgefordert wird, zu arbeiten, „um den Sieg vorzubereiten“.

In Belgien haben die Liberalen beantragt, die Regierung möge eine Volksabstimmung über Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechtes herbeiführen.

In Italien hat der Königsmörder Bresci ungeseligen Angebendens seinem Leben durch Erhängen ein Ziel gesetzt.

Königin Wilhelmina in Berlin.

* Berlin, 31. Mai.

Die Königin Wilhelmina ist heute in Berlin überall, wo sie sich zeigte, mit stürmischen Huldigungen gefeiert worden. Schon in früher Morgenstunde hatte sich am Kaiserplatz eine zahlreiche, freudig bewegte Menge eingefunden. Gegen 10 Uhr zollten die Karossen heran, die die Mitglieder der städtischen Behörden mit ihren Damen brachten. Es erschienen mit Oberbürgermeister Rischner und mit dem Stadtverordnetenvorsteher Dr. Vangerhans eine Anzahl Stadträte. Alle Mitglieder der städtischen Behörden waren in Amtstracht erschienen. Die Damen, 28 an der Zahl, trugen sämtlich Weiß oder Creme. Um 11 Uhr traf die Königin Wilhelmina mit der Kaiserin im offenen Sechsspänner ein. Als der Wagen Halt gemacht hatte, trat der Oberbürgermeister Rischner mit Frau Friedel an ihn heran und begrüßte die Königin Wilhelmina mit folgender Ansprache:

„Allerhöchstdurchlauchtigste Königin und Frau. Beim Eintritt in die Hauptstadt des deutschen Reiches wollen Euerer königliche Majestät die eifrigstbestrebte, herzlichste Begrüßung der städtischen Behörden und der gesamten Bürgerschaft allergnädigst entgegennehmen. Bedeutungs- und mannigfaltig sind, wie die Geschichte von Jahrbunderten erweist, die politischen und wirtschaftlichen, wie die künstlerischen und wissenschaftlichen Beziehungen, welche das deutsche Volk mit dem benachbarten, stammverwandten Volke der Niederlande verbindet; ist doch, um nur eines hervorzuheben, einer der ruhmreichsten Abschnitte in der Geschichte des freiheitsliebenden niederländischen Volkes von einem deutschen Dichtersfürsten mit glühender Begeisterung und Bewunderung der Nachwelt überliefert worden. Zahlreich und innig sind von den Zeiten des Großen Kurfürsten an bis auf unsere Tage die verwandtschaftlichen Bande, welche das Fürstentum Nassau-Oranien mit deutschen Fürstentümern und insbesondere mit dem Hause der Hohenzollern verknüpfen; haben doch Euerer königliche Majestät erst vor wenigen Wochen einem dem Hohenzollernhause eng verbundenen deutschen Fürsten am Altare die Hand zum ewigen Bunde der Liebe gereicht. — Tief und allgemein empfunden ist daher am heutigen Tage die Freude, mit welcher die Bürgerchaft unserer Stadt in Euerer königlichen Majestät die von ihrem Volke heißgeliebte junge Königin der Niederlande und zugleich die Anverwandte unseres eigenen Fürstentums in ihren Mauern willkommen heißt. Sonnig und heiter, wie dieser schöne, sonnenbeschleuchtete Frühlingsmorgen, seien die Stunden, welche Euerer königliche Majestät an der Seite des erlauchten Gemahls in Gemeinschaft mit dem erhabenen deutschen Kaiserpaare in unserer Stadt verweilen werden.“

Wodan trat Frau Friedel vor, um der Königin den Blumenstrauß darzubieten. Die Königin wandte sich dann wieder dem Oberbürgermeister zu und sprach ihm ihre Freude aus, die schöne Stadt Berlin an einem so herrlichen Frühlingstage kennen zu lernen. Während die Holländer begeistert ihr „Vere de koningin“ riefen und die übrige Menge in Hoch- und Hurraufschrei ausbrach, fuhren die Majestäten weiter nach dem Schlosse.

Die Frühjahrsparade des Gardekorps fand morgens bei herrlichem Wetter statt. Anwesend waren u. a. die Kaiserin, die Königin Wilhelmina, Prinz Heinrich

der Niederlande, der Großherzog von Mecklenburg und die französischen Offiziere. Es fand ein zweimaliger Vorbeimarsch statt, beim ersten Male die Infanterie in Kompagniefront, die Kavallerie in Eskadronfront, beim zweiten Vorbeimarsch die Infanterie in breiten Regimentskolonnen, wobei der Kaiser das zweite Garderegiment führte, die Kavallerie im Trab. Nach der Parade führte der Kaiser mit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und dem Prinzen Heinrich die Fahnen und Standarten nach dem Berliner Schloß, während die Königin Wilhelmina und die Kaiserin zum Eingange in Berlin im Wagen durch das Brandenburger Thor fuhren, von der zahlreichen Menschenmenge überall jubelnd begrüßt.

Die Wirren in China.

* Oldenburg, 1. Juni.

Ein Schreiben Waldersees an Li-Fung-Tschang teilt das „Bureau Asien“ aus Peking mit. Waldersee teilt darin der Wiederbegehung der Provinz Tschili durch die chinesischen Truppen seine Genehmigung und ist gewillt, dieselbe auch auf Peking näher gelegene Distrikte auszudehnen, wenn die Ordnung aufrecht erhalten und genügend Schutz gewährleistet werden würde. Unter dieser Bedingung würden die Verbündeten Peking und Peking räumen. Jene chinesischen Truppen aus den Provinzen Schantung und Honan in einer Anzahl von 18,000 Mann, die, wie man erwartet, bald erhöht werden wird, kooperieren nun mit den Verbündeten. Graf Waldersee fährt in seinem Schreiben fort: „Nest ist für China Gelegenheit geboten, Treue und Patriotismus zu zeigen, denn wenn die Verbündeten sehen, daß China in der Erfüllung seiner Pflichten völlig unabhängig zu handeln imstande ist und keines fremden Beistandes bedarf, dann werden die Verbündeten auch meinen Wunsch und meine Hoffnung respektieren, daß die völlige Räumung Chinas möglich sein wird. Jeder Tag, den die Verbündeten in China länger verweilen, bedeutet für China erhöhte Ausgaben.“

Ein kaiserliches Edikt des chinesischen Hofes erklärt sich mit einem Einspruch von 4 Prozent einverstanden, nämlich aber, daß für die Abwicklung der Entschädigungssumme ein Zeitraum von vierzig statt dreißig Jahren gewährt werde. Die Vertreter der auswärtigen Mächte wünschen, daß die Entschädigungsfrage erledigt werde, bevor sie die Regelung der Handelsinteressen diskutieren, welche eine ausgedehnte Untersuchung erfordert.

Ueber den Rücktransport deutscher Truppen aus China verlautet, wie bereits geflissentlich mitgeteilt, daß nicht weniger als 13 große Dampfer gechartert wurden. Auch die regulären Reichspostdampfer werden in ihren vierzehntägigen Fahrten Rücktransporte laden, so daß bis Ende September etwa 18 bis 19,000 Mann in Deutschland einetroffen sein werden.

Die englischen Truppen scheinen noch in China bleiben zu sollen. Die Mächte melden aus Peking, der britische Gesandte Satow habe die chinesischen Bevollmächtigten benachrichtigt, daß die britischen Truppen das Land nicht früher verlassen würden, bis die Indemnitätsfrage geregelt sei. Die italienischen Truppen werden ebenfalls nur zum Teil zurückgezogen. Nach der „Berliner Post“ beschäftigt Italien, demnach lediglich den ältesten Jahrgang seiner in China befindlichen Truppen zurückzuziehen, während der Rest des Kontingents bis auf weiteres dort verbleiben soll.

Der südafrikanische Krieg.

* Oldenburg, 1. Juni.

Ein neuer Burenfieg.

Wie ungeschwächt die Kraft der Buren ist, das beweist der heftige Zusammenstoß der Brigade Dixon mit den Truppen Delareys in Bloofontein am 29. Mai. Delarey griff an und fügte den Briten einen Verlust von 174 Toten und Verwundeten bei. „Mit Bedauern“ meldet Ritchener dies dem Kriegssamt, und er hat wahrlich allen Anlaß zur Betrübniß. Bisher suchte er das Ungemach der englischen Generale aus den Buren aus dem „Büchsekrieg“ erwachsenden Vorteilen zu erklären. Jetzt bot sich ihm nun die erste Gelegenheit der offenen Feldschlacht, doch wie wenig glänzend war auch da der Erfolg der englischen Waffen. Delareys Streitmacht soll zwar zurückgeschlagen sein — um anderwärts wieder aufzutanken. Man kennt diese Taktik zur Genüge. Die Buren erlitten überdies nur den verhältnismäßig geringen Verlust von 35 Toten. Die Zusage, der Buren endlich Herr zu werden, muß durch solche Mißposten erheblich herabgemindert werden. Nach Herrn Chamberlain freilich ist der südafrikanische Krieg eigentlich gar kein Krieg mehr. Das englische Volk dürfte anderer Ansicht sein.

Das Telegramm Ritters aus Pretoria vom 30. besagt: Die Streitkräfte des Generals Dixon in Mafontsein ist gestern von den Truppen Trelans angegriffen worden. Nach heftigem Kampfe wurde der Feind schließlich mit schwerem Verluste zurückgeschlagen, derselbe ließ 35 Tote auf dem Felde. Zu meinem Bedauern sind auch die britischen Verluste schwer; dieselben betragen 174 an Toten und Verwundeten, darunter 4 Offiziere tot.

Eine kassidierter Depesche der „Daily Mail“ besagt, daß die Buren eine beträchtliche Mithigkeit in vielen Teilen der Kapkolonie entfalten. Die Regierung erhielt die Meldung, daß die Buren unweit Galesburg 500 Pferde erbeutet haben. Der Berichtsfasser der „Times“ in Grahod meldet am 30. Mai, daß infolge der plötzlichen Konzentrierung der Kolonnen zum Schutze von Grahod die Buren sich nordöstlich zurückgezogen hätten und von drei britischen Kolonnen in flüchtiger Ordnung verfolgt wurden.

Dem „Reuters Bureau“ wird aus Kapmuiden vom 30. Mai gemeldet: Kleine Burenabteilungen versuchen fortwährend, von hier nach dem Norden durchzubrechen. In ein oder zwei Fällen ist ihnen dies gelungen.

Auch auf dem nördlichen Kriegsschauplatz sind die Buren unablässig bemüht, den Gegnern Schäden zuzufügen. „Reuters Bureau“ meldet aus Durban: 400 Buren unter den Kommandanten Mears, Van Wiljoen, Spruths und Breitenbach griffen am 25. Mai südlich von Bethel einen Wagenzug Plumer's an, wurden aber nach heftigem Kampfe zurückgeschlagen; die Engländer hatten 6 Tote und 20 Verwundete, die Buren 6 Tote und 30 Verwundete. Plumer's Kolonne traf am 24. Mai in Standerton ein mit einer Anzahl Burenfamilien und erbeuteten Vorräten.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser nahm gestern eine Reihe militärischer Meldungen entgegen, darunter diejenigen des Generalleutnants Feldzeugmeister v. Jetter, v. Leßingh, v. Eichhorn und v. Villume. Darauf fand Reichskriegsminister des Kaiserpaars mit den niederländischen und den medienburgischen Gästen statt. Nachmittags unternahm der Kaiser und die Kaiserin mit ihren Gästen eine Spazierfahrt durch die Siegesallee, vom Publikum überall freudig begrüßt. Abends fand ein Paradebühnen im Weißen Saale des Königsschlosses statt. Der Kaiser führte die Königin Wilhelmina, der Großherzog von Mecklenburg die Kaiserin, Prinz Heinrich der Niederlande die Prinzessin Friedric Leopold. Gegenüber den allerhöchsten Herrschaften saßen der Reichskanzler und der Kriegsminister.

Wie ein Berliner Berichtsfasser meldet, hat der Kaiser die Königin Wilhelmina zum Chef des Garde-Jägerbataillons, dem ihr Herr Gemahl als Offizier angehört, ernannt.

Zur Veröffentlichung des letzten Teils des Kaiser'schen Briefes, die „A. Z.“: Ein hiesiges Lokalblatt hat eine Mitteilung über einen Trinkspruch veröffentlicht, den der Kaiser im Offizierkasino des zweiten Garderegiments zu Fuß nach dem Exercieren der zweiten Garde-Infanteriebrigade gehalten hat. Von einigen Ungenauigkeiten abgesehen, ist die Ansprache im ganzen richtig wiedergegeben. Obwohl der Inhalt auf allgemeine Zustimmung rechnen kann, müssen wir doch darauf aufmerksam machen, daß Publikationen in Lokalblättern auf einem Vertrauensmißbrauch beruhen, und daß eine Autorisation zur Veröffentlichung auch in diesem Falle nicht erteilt worden ist. Es widerspricht den allerhöchsten Intentionen und ausdrücklichen Weisungen Sr. Majestät, daß Ansprachen und Ausrufungen überhöht deren bei militärischen Anlässen in kameradschaftlichen Kreisen ohne ausdrückliche Ermächtigung durch die Presse verbreitet werden.

Der Erminister v. Miquel hat sich nach seiner Abschiedsaudienz beim Kaiser mit dem Erpzeuge vom Anhalter Bahnhof nach Frankfurt a. M. begeben. Zur Verabschiedung waren außer kaiserlichen Bedienten sein Amtsnachfolger, Herr v. Althausen, und andere hohe Beamte erschienen.

Der italienische Minister des Auswärtigen, Prinetti, und der deutsche Botschafter, Graf Wedel, haben sich kürzlich zu einer einleitenden, unverbindlichen Besprechung über Handelsverträge verhandlungen geeinigt.

Dem französischen General Bonnal hat der Kaiser am Paradedes den Kronenorden erster Klasse verliehen. Der militärische Begleiter Bonnals, Oberleutnant Gallet, erhielt den Kronenorden zweiter Klasse.

Dem Komitee für die Enthüllung des Bismarckdenkmals ist vom Kaiser die Ermächtigung erteilt worden, mit Rücksicht auf die am Montag stattfindende Beisetzung des Grafen Wilhelm von Bismarck die bisher für den gleichen Tag in Aussicht genommene Enthüllung des Denkmals auf unbestimmte Zeit zu versetzen.

Zum Tode des Grafen Wilhelm von Bismarck meldet der „A. Z.“: In Friedrichshagen hat man das Ableben des Grafen Wilhelm ganz und gar nicht erwartet. Man mußte, daß der Graf, der sich vor 14 Tagen mit seiner Familie nach seinem Gut Barmen begab, hier 8 Tage erkrankt und fehrer bettlägerig war, doch war man über das Befinden keineswegs besorgt. Der Graf litt an einer nicht bösartigen Affektion der Lungen. Professor Schwenninger, der vorgestern hier war, fand an den Lungen Gerber telegraphisch Nachricht, daß Gefahr nicht vorliege. Gestern morgen 4½ Uhr starb der Graf besonders unwohl und unruhig, so daß er das Bett zu verlassen wünschte. Er stand auch auf, brach aber sofort im schweren Fall zusammen und starb in den Armen seiner Gemahlin. Ein Schlaganfall oder eine plötzliche Lungenentzündung hatte ihn dahingerafft.

Zur Frage Doppelzertifikat und Einheitszertifikat schreibt die „A. Z.“: Es soll hier jetzt heraus, daß in der That in dem hiesigen Hofenwerk des Zolltarifs die Einführung eines Doppelzertifikats mit Maximal- und Minimalziffern in 31 Positionen für landwirtschaftliche Produkte vorgesehen ist. Für industrielle Positionen ist ein Doppelzertifikat nicht vorgesehen. Hiermit steht nicht in Widerspruch, daß der Reichskanzler sich vorbehalten hat, ab überhaup Doppelzertifikaten in den Tarifentwurf aufzunehmen sind.

Ausland.

Ceslerreich-Ungarn.

Wien, 31. Mai. Im Finanzministerium fand heute in Anwesenheit des Finanzministers eine Besprechung über die bevorstehende Rentenemission statt; die Vereinbarungen werden erst nach Fertigstellung des Investitionsgesetzes erfolgen.

Der Heeresauschuss der ungarischen Delegation genehmigte sämtliche Titel des Extraordinariums der Heeresverwaltung, sowie die Nachtragskredite nach der Regierungsvorlage.

Frankreich.

Paris, 31. Mai. In der deutschen Botschaft fand gestern Abend zu Ehren des Ministers des Auswärtigen, Delcassé, ein Mahl zu 34 Gedecken statt, zu welchem die Minister Soubin und Miliand mit ihren Gemahlinnen sowie der Botschafter der Vereinigten Staaten, der holländische Gesandte, der bayerische Geschäftsträger Freiherr v. d. Tann und der österreichisch-ungarische Geschäftsträger Zumba geladen waren. An das Mahl schloß sich ein Empfang.

England.

Heute die Ehreung des französischen Generals Bonal seitens des Kaisers schreibt der „Daily Telegraph“: Das Schauspiel, das ein französischer General zur Seite des Kaisers an der Spitze der Bahnen der Gardetruppen durch Berlin reitet, ist ein Ereignis, welches wohl alle denkbaren Reize zu beiden Seiten der Bogen und auf dem kontinent überhaup zum Nachdenken der Vereinten Staaten, der holländischen Gesandten, der bayerischen Geschäftsträger Freiherr v. d. Tann und der österreichisch-ungarischen Geschäftsträger Zumba geladen waren. An das Mahl schloß sich ein Empfang.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiserliche Hof hat die Ehreung des französischen Generals Bonal seitens des Kaisers schreibt der „Daily Telegraph“: Das Schauspiel, das ein französischer General zur Seite des Kaisers an der Spitze der Bahnen der Gardetruppen durch Berlin reitet, ist ein Ereignis, welches wohl alle denkbaren Reize zu beiden Seiten der Bogen und auf dem kontinent überhaup zum Nachdenken der Vereinten Staaten, der holländischen Gesandten, der bayerischen Geschäftsträger Freiherr v. d. Tann und der österreichisch-ungarischen Geschäftsträger Zumba geladen waren. An das Mahl schloß sich ein Empfang.

Oldenburg, 1. Juni.

Vom Hofe. Zum Besuche des Großherzogs und der Herzogin Charlotte in Elsfleth und dem anfangs mihligsten Ansehen des Schiffschiff „Großherzogin Elisabeth“ schreibt uns unser Bremerhavener wg. Korrespondent im Verfolg der gestern gebrachten Mitteilungen noch ausführlicher:

Der Wasserstand war ein derzeit niedriger, daß das Schiff, als es gegen Mittag seinen Vergeplah bei Elsfleth verlassen hatte und der Weser zustrebte, geheimer vom Floßdampfer „Aulan“, im Westergat zwischen Vienen und Elsfleth festgeriet. Die Lotungen ergaben, daß an der betr. Stelle der Wasserstand einen halben Meter zu gering war, und das Schiffschiff neigte sich bei ablaufendem Wasser stark auf die Seite. Inzwischen lag bei der Floßballe der Dampfer „Seabader“ bereit, um beim Instandkommen des Schiffschiffes diesem sofort entgegen zu fahren und die hohen oldenburgischen Herrschaften nebst den Herren vom Schiffschiff, für welche im festlich decorierten Salon ein gutes Mahl vorbereitet war, an Bord zu nehmen. Da kam kurz nach 3 Uhr die Unglücksdepesche, und um 3½ Uhr dampfte der „Seabader“ westwärts. Als aber am Nachmittag die Hoffnung ausgegeben werden mußte, daß Schiffschiff noch vor dem nächsten Hochwasser stot zu bekommen, fuhren die Herren vom Schiffschiff verein per Bahn nach Nordenham dem „Seabader“ entgegen, während der Großherzog, dessen Damen sich nach Oldenburg zurückbegeben, an Bord des Schiffschiffes verblieb. Unterdessen dampfte der „Seabader“ ein Elsfleth zu und verließ nichtabnehm die ihn in Nordenham erwartenden Herren. Diese telegraphierten nach hier, worauf der Floßdampfer „Reichweiber“ abgesandt wurde, um in Nordenham die Herren an Bord zu nehmen. Mit diesem Dampfer ging es dann wieder westwärts, bis man bei Lebedorff dem „Seabader“, welcher bei Elsfleth durch den Schlepper „Vulcan“ infiziert worden war, traf. Nach wurde nun auf den „Seabader“ übergeflogen, wo rasch und prompt die schon einmal abgedacht gewesenen Tafeln wieder hergerichtet waren, und so konnten sich die Herren endlich zur hochwillkommenen Stärkung niederlassen. Unter den Anwesenden befanden sich vom Norddeutschen Lloyd Präsident Otto Plate, Vicepräsident Konrad Ahlert, Direktor Bremermann und Senator Bardhausen, ferner die Adjutanten des Großherzogs Major von Dalwigk und Leutnant Herr v. Plettenberg, der Norddeutsche Kanal-Kommissar Kontre-Riminal Fischer und Andere. Während der Tafel brachte einer der Herren auf S. A. D. den Großherzog ein freudig aufgenommenes Hoch aus. Die Tafel selbst, ein Werk des künftigen Oberkuchens Hühn vom Dampfer „Großer Kurfürst“, hatte folgendes Menu, das lebhaft Anerkennung fand:

D. „Seabader“ — Speise-Karte. 30. Mai 1901.

Dampfergruppe	Wirtin.
Lachs mit Rahmsoße	1869er Chat Noiville.
Rindfleischbraten	Döflein.
nach französischer Art	
Ente in Fleischsauce Mayonnaise	
Stangenkartoffel	
Gebratene Kapern	1877er Cote d'Estournel.
Compot, Salat	Bismarck u. Greno.
Bananchen	
Nachschick	
Kaffee.	

Nach späterer Meldung wurde in vorerster Nacht zur Hochwasserzeit durch die Schleppdampfer „Aulan“ und „Neptun“ das Schiffschiff „Großherzogin Elisabeth“ flott gemacht und dann westwärts geführt. Das Fahrzeug soll am 5. Juni in Swinemünde eintreffen. Darauf wird es die Häfen von Cernfene, Sonderburg und Kiel anlaufen. Von Kiel, wo es vom 20. bis 27. Juni sich aufhalten wird, fährt es nach Travemünde.

Militärisches. Am heutigen Tage tritt bei dem hannoverschen Train-Bataillon No. 10 in Hannover ein

Kommando aus Kammer-Untersoffizieren und Zahlmeister. Aspiranten sämtlicher Infanterie, Kavallerie- und Artillerie-Regimenter des 10. Armeekorps zusammen, die unter Leitung eines Leutnants des Train-Bataillons einen mehrtägigen Lehrlauf in der Führung und Bedienung militärischer Fahrzeuge, die während des mobilen Verhältnisses der Armee in Gebrauch zu nehmen sind, durchzumachen haben. Auch von den Truppenteilen der Garnison Oldenburg nehmen mehrere Kammer-Untersoffiziere u. i. w. an dem Kurss teil.

Kirchliches. Die Pfingstkollekte für die Heidenmission hat nach dem „Arch. Anz.“ einen Ertrag von 163 Mk. 9 Pf. ergeben. — Die Kirchenbüchsen haben im Monat Mai ergeben 204 Mk. 71 Pf., darunter 90 Mk. in Geld und 1 Mk. für die Mission. — Beerdigt sind im Mai 22 Personen auf dem Gräberfriedhofe und 16 auf dem Neuen Kirchhofe, auf 38 Personen.

Vorfälle. Ansichtspostkarten mit Verzierung aus Mineralstaub, Glasplättchen, Sand, Metallstücken usw. dürfen, wie bereits früher mitgeteilt, nur noch bis zum 1. Juli mit der Post offen verendet werden. Von diesem Zeitpunkt an müssen sie stets in Briefumschläge gelegt, also als Briefe behandelt werden. Wer sich noch im Besitz solcher Karten befindet, wird gut thun, sie bald zu verwenden.

Telegraphisches. Neue Telegraphenanstalten sind errichtet in Lütten (Oldenburg), Ubbusen (St. Emden) und Woltshusen. Mit allen drei Anstalten sind öffentliche Sprechstellen verbunden worden.

Aufstellung von Konkursverwaltern. Die hiesige Handelskammer schreibt: Aus Handelskreisen ist mehrfach der Wunsch geäußert worden, daß bei der Bestellung von Konkursverwaltern seitens der Gerichte von der zur Zeit fehlenden Praxis, nach welcher lediglich Rechnungssteller und Rechtsanwälte in Betracht gezogen werden, abgesehen würde, und daß zu derartigen Funktionen auch im praktischen Leben stehende Kaufleute herangezogen werden sollten. Wir sind gern bereit, entsprechende Anträge denjenigen Gerichten zu unterbreiten, in deren Bezirken Kaufleute vorhanden sind, welche zur Übernahme einer derartigen Thätigkeit geeignet erscheinen und hierzu auch bereit wären. Wir besorgen uns daher, Sie ganz ergebenst zu ersuchen, uns Ihnen im hiesigen Gerichtsbezirke bekannte Kaufleute, welche Ihnen zur Ausübung der Funktionen eines Konkursverwalters geeignet erscheinen und welche zur Ausübung eines derartigen Amtes bereit wären, sehr gefälligst namhaft machen zu wollen.

Der Oldenburger Kriegsbund hat für das Kaiser-Wilhelm-Kriegerdenkmal bis einschließlich Ende d. Mts. an freiwilligen Beiträgen, welche gelegentlich der Kriegerbeurkundung u. i. w. von den Kameraden der Kriegervereine gegeben worden sind, 6931 Mk. 74 Pf. an die Denkmalverwaltung überandt.

Ueber einen Erfolg oldenburger Pferde wird uns geschrieben: Es ist außerordentlich erfreulich, daß unsere oldenburger Pferde bei dem am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche in Hamburg abgehaltenen allgemeinen Preisbewerb (großer hamburger Concours hippique) in den beiden Klassen für inländische Karosiers sämtliche übrigen in diesen Klassen konkurrierenden Pferde, namentlich die Holsheimer, geschlagen haben und zwar sowohl im Einzelpferd- als auch im Zweipännerfahren. Holsheimerer Hinz. Verdes hieselbst, der in den beiden Klassen zusammen 5 oldenburger Pferde angemeldet und vorgeführt hat, erhielt im Einzelpännerfahren (7 Nennungen) den 1. Preis und im Zweipännerfahren (8 Nennungen), worunter Holsheim, und zwar die Reiter und Holsheim zu Elmshorn, allein mit 5 Gespannen betreten war) den 1. Preis und die goldene Medaille, sowie den 3. Preis verlor.

Der hiesige Verein für Krankenpflege durch (Ludwigshafen) Diakonissen schickt auch in diesen Jahre schwächliche und kranke Kinder aus Stadt und Land in das Seebad Wangeroge und das Seebad Rotherfelde. So reisten heute morgen 8 Uhr etwa 60 Kinder unter Begleitung von drei Diakonissen nach Wangeroge ab. Die Kinder befinden sich im Alter von 7 bis 12 Jahren und werden vier Wochen dort zur Kur verbleiben.

Der Gemeindevorstand zwischen Oldenburg und Gemeling an bei Bremen ist nach einer Mitteilung des hiesigen Postamts eröffnet worden. Die Gebühr für ein gewöhnliches drei Minutengespräch beträgt 50 Pf.

Gefangenentransport. Gestern morgen wurde ein Transport von 6 Gefangenen unter Begleitung zweier Gendarmen aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis nach dem Bahnhof geführt, um nach der Strafankast in Wesla mittels der Bahn gebracht zu werden.

Wiederrum ein Fahrrad gekohlen. In Gersten vor dem Hause des Landmanns Bernhard Meyer wurde gestern Abend bei Einbruch der Dunkelheit dem Sohne des Lehrers Wragge ein Fahrrad gekohlen. Der Dieb, über dessen Aussehen nur zu erfahren ist, daß derselbe einen grauen Anzug angehabt und einen grünen Hut getragen, war vor dem Hause des Konsumvereins überfallen, das dem Thäter gegenüber liegt, längere Zeit unerschrocken, wie der gegenüberstehende Schlosserlehrling Cnem beobachtete; er trat dann unauffällig an das Rad heran, schlang sich in den Sattel und radelte durch den Prinzessingraben davon, ehe man ihm etwas anhaben konnte. Offenlich entwickelt unsere Polizei angeht, der immer häufiger werdenden Fahrraddiebstähle die notwendige Thätigkeit, um das Diebstahl zu werden.

Im Gabelberger Stenographenverein beginnt ein neuer Unterrichtskurs für Anfänger am Freitag, den 7. Juni, abends 9 Uhr, im „Landesgymnasium“ am Stau. (Stich Anstalt). Das Gabelberger System ist am weitesten verbreitet, bei vielen Behörden, an vielen Lehranstalten usw. eingeführt. Allen jungen Leuten kann nicht angelegentlich genug empfohlen werden, an dem neuen Unterrichtskurs teilzunehmen.

Die hiesige Badeanstalt in der oberen Einte wird heute unter der Leitung des langjährigen Schwimmmeisters und Bäderinsp. B. Palenhus eröffnet. Es ist zu wünschen, daß einer so bewährten Kraft im Schwimmunterricht, wie auch

im Aufschichtdienst — hat doch Herr Balenhus in seiner eifrigsten Tätigkeit bereits eine ganze Reihe von Menschen dem schmerzlichen Tode des Extremismus durch seine schnelle Hilfe entzogen. — rüch Zufrieden zu sein wird.

(—) **Einbruchdiebstahl.** Im Döbberndorf sind in letzter Zeit wiederholt die Speisekammern von Speisekammern auf Schloßman revidiert. Auf 5 bis 6 Stellen sind deswegen Einbrüche verübt und alles Essbare ist gestohlen. Man glaubt, daß unter den Marktbesuchern des Gerichts Schützenfestes der Dieb zu finden ist. Wenn derselbe nur nicht mit dem obernburger Dieb identisch ist!

† **Der Club „Grifa“ in Donnerschwee** feiert morgen sein diesjähriges Sommerfest, welches mit einem Ball verbunden ist, im „rothen Hause“. Das Fest verspricht, wie alljährlich, ein recht amüsantes zu werden.

* **Verichtigung.** In dem gestrigen Artikel „Postales“ sind einige Ungenauigkeiten zu berichtigen. Von den nach Wilhelmshaven fahrenden Zügen werden Postwagen vom 15. Juni ab nur 8.01 vorm., 8.10 nachm., 10.12 nachm. geführt (nicht 6.50 vorm.). Von den Zügen nach Bremen werden geschlossene Briefkäse 6.21 Uhr vorm. nach Delmenhorst und Bremen, 11.30 vorm. nur nach Bremen (nicht nach Gube und Delmenhorst) befördert. Am 7.14 nachm. werden Briefe nur für Zwischenbahn, Leer und weiter in geschlossenen Säcken mitgenommen (nicht nach Stidhausen). Der Zug 7.30 nachm. hat keinen Postwagen, befördert aber Briefkäse in geschlossenen Säcken für die hauptsächlichsten Stationen bis Quakenbrück. In den Zügen nach Brake befinden sich 8.20 (nicht 6.30) vorm. und 10.02 (nicht 4.35) nachm. Postwagen, und der Zug 2.37 nach Brake befördert geschlossene Säcke nach sämtlichen Stationen.

Letzte Depeschen.

* **Capitoli, 31. Mai.** In den mittleren Bezirken der Kapitolie wurde eine Petition in Umlauf gesetzt, in der um Amtsenthebung der gegenwärtigen verantwortlichen Regierung gebeten wird, damit die Ordnung der Dinge in Südamerika der Reichsregierung überlassen werde. Eine beträchtliche Anzahl Holländer unterzeichnete die Petition.

* **Berlin, 1. Juni.** Den Festlichkeiten anlässlich der Anwesenheit der Königin Wilhelmina folgte eine Galavorstellung im Opernhaus an, wobei Dönitz, Marie, die Tochter des Regiments, aufgeführt wurde. Die Königin nahm in der Loge zwischen dem Kaiserpaar Platz, rechts davon die Prinzessin Friedrich Leopold und der Prinzgemahl, links der Großherzog von Mecklenburg. Das Orchester füllte die Teilnehmer an der Parade, ferner erschien das diplomatische Korps mit den Damen. Das Haus war festlich erleuchtet.

In den Bräutungen zogen sich Rosengurkenland hin. In der Pause nahmen die Allerbüchsten und höchsten Herrschaften den Thee ein und lehrten in das Neue Palais zurück.

* **Paris, 31. Mai.** Der Toast des Kaisers auf die französische Armee wird von allen Blättern abgedruckt, aber nur von sehr wenigen mit Kommentaren begleitet. Nur der „Globe“ und „Gaulois“ besprechen den Toast. Der „Globe“ mißt ihm eine politische Bedeutung bei. Er sagt, der Toast sei mehr als eine gewöhnliche internationale Galtarie. Das Blatt bemerkt, daß General Bonnal auf den speziellen Wunsch des Kaisers nach Berlin gekommen sei. Der Toast beweise ebenso wie die Zurückziehung der deutschen Truppen aus China den Umschwung in den deutsch-französischen Beziehungen. Argwohn, sei es in Moskau oder anderswo, scheine sich etwas vorzubereiten.

* **New York, 1. Juni.** (Originaltelegramm über die amerikanischen Produkten- und Provisionsmärkte.)

	Weizen	Maiz
	Newport Chicago	Newport Chicago
	1. 30. 1. 30.	1. 30. 1. 30.
Loco	83% 82% —	— 50 43% 43%
Mai	— 81% 74% 74	— — 43% —
Juni	— — — —	— — 44% 44%
August	80% 79% 74% 70%	49 46% — —
September	77% 76% — —	49 46% — —
Oktober	— — — —	— — — —
November	— — — —	— — — —
Dezember	— — — —	— — — —

Tendenzen: Newport Weizen fest, Chicago Weizen höher. Newport Maiz höher, Schluss stetig, Chicago Maiz höher.

Tageskalender.

In dieser Stelle werden alle in den Nachrichten für Stadt und Land“ angezeigten Veranlassungen, Festlichkeiten, Vereinsführungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Sonnabend, 1. Juni.
Bürgerverein Adorf: Veranlassung bei H. Franzen Wwe. Todt's Stabliessen: Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.
Klubgesellschaft Adorf: Veranlassung mit nachfolgendem Kommerz. Anfang 8 Uhr.
Sängerbund „Concordia“: Sängerkreis der vereinigten Gesangsvereine Großenbuden, Hüntlofen, Littel, Oberleithe, Sage, Sandbarten und Wardenburg in Sage.

Sonntag, 2. Juni.

Arbeiter-Vereinsverein: Tanzkränzchen bei Herrn Wohnern, Bürgerfeld.
Tausch-Abteilung des Oldenburger Turnbundes: Ausflug nach den Leibern und dem Barmenführerholz. Abfahrt nach Sandtrug 2.45 Uhr.
Todt's Stabliessen: Voll. Anfang 4 Uhr. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 6 Uhr.
„Gefinnung“: Tanzkränzchen im Vereinslokal. H. Dieds, Leibern.
Freier-Thurnburg: Großer Festball. Anfang 4 Uhr.
Klub „Grifa“, Donnerschwee: Sommerfest verbunden mit Ball im „rothen Hause“. Anfang 4 Uhr.
Klub „Gefinnung“ der Eisenbahn-Werkstatt: 6. Stiftungsfest im „Edon“-Garten. Anfang 4 Uhr.
Kriegerverein Vorbe und Umgegen: Fahnenweihe, nachmittags 3 Uhr. Darauf Kommerz. Am 6 Uhr Ball im Vereinslokal und im Festzelt.
Männer-Gesang-Verein. Adorf: Tanzkränzchen im „Adorfer Krug“. Anfang 7 Uhr.
Neuer Bürgerklub: Tanzkränzchen im „Grünen Hof“. Anfang 6 Uhr.
Oldenburger Schützenhof: Konzert, ausgeführt von der Infanterie-Kapelle. Anfang 4 Uhr.
Oldenburger Schützenhof: 25. Schützenfest in Oldenburg. Gartenkonzert und Ball.
Sängerbund „Concordia“: Sängerkreis der vereinigten Gesangsvereine Großenbuden, Hüntlofen, Littel, Oberleithe, Sage, Sandbarten und Wardenburg in Sage.
Schützenhof zur Wunderburg: Während des Schützenfestes Spezialitäten-Vorstellung.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Vorgeschlagene Dividenden. Laut für Frauindustrie in Berlin 4 Prozent gegen 7 Prozent.
Hamburger Palettsfahrergesellschaft. Die gesamte Flotte der Gesellschaft umfährt nach Aufauf der englischen Atlantiklinie mit ihren 7 Schiffen nunmehr über 630 000 Netto-Registertonnen.

Kattowitzer Gesellschaft für Eisenhüttenbetrieb. Die Gesellschaft ist in der Lage, für das mit dem 31. März d. J. beendigte Geschäftsjahr bei noch höheren Abschreibungen als im Vorjahre wiederum eine Dividende von 14 Prozent zur Verteilung zu bringen.
Neueren Mitteilungen zufolge ist eine Erhöhung der Forderungseinschränkung beim Kohlenhandel nicht nötig, zumal selbst alsbald bisher genügenden Absatz fanden.

Wettervoransage

für Sonntag, den 2. Juni.
Wochend bewölkt, zeitweise heiteres, etwas kühleres Wetter mit Regen. Stürmische Gewitter.
für Montag, den 3. Juni.
Trockenes, ziemlich heiteres, nachts kühleres, mittags umlich warmes Wetter.

Jede praktische, sparsame Hausfrau

benutzt das seit Jahren bewährte „Maggi zum Würzen“, denn wenige Tropfen genügen, um augenblicklich schwachen Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüsen usw. überzafenden, kräftigen Wohlgeschmack zu geben und die Verdauung wohlthunend anzuregen. In der Feinheit des damit erzielten Aromas, in Ausgiebigkeit und Billigkeit steht „Maggi zum Würzen“ einzig da. (Zu haben, wie auch Maggis Bouillon-Kapseln, in allen Kolonialwarenhandlungen).

Sigung

des Magistrats, Gesamtschulrats und Stadtrats am **Donstag, den 4. Juni 1901**, nachmittags 6 Uhr, im Rathhauseaal.

Tagesordnung.

1. Festsetzung der Vergütung für Quartalsleistungen im Jahre 1901/02.
2. Wahl eines Schismanns und Erziehungsmanns für den Schieferungsverband.
3. Umlegung des Wasserzugs Nr. 57 und Erwerb eines Landstücks vom Wirt Friedrich Gramberg.
4. Errichtung eines Statuts, betreffend Erhebung von Gebühren in hauspolizeilichen Angelegenheiten.
5. Änderung des Statuts einer Krankenasse für Dienstverpflichtete.
- II. Stadtrat:
- 6.—9. Zweite Sitzung der Beschlässe vom 26. März bezw. 23. April 1901, betreffend Erwerb eines Landstücks vom Fischer Havelst, ferner — eine mit Hofwirt Meiners vorgenommene Grenzregulierung. — Abtretung eines Areal an den Kunstgewerbeverein und Landabtretung seitens der Landesbank.
10. Bau einer neuen Turnhalle.
11. Abänderung der Baupolizeiordnung.
12. Vertrag mit Osterburg wegen Straßenbeleuchtung.
13. Erneuerung der Gasstationen- und Ausbesserung der Gas-erzeugungsstellen in der Gasanstalt.
14. Errichtung von Umzugsstellen für zwei Oberlehrer.
- III. Magistrat und Stadtrat:
15. Besuch der Lehrer Orth und Genossen um Gehaltserschöpfung.
16. und 17. Pensionierung zweier Lehrer.
18. Beurlaubung einer Lehrerin aus Gesundheitsrücksichten und Vertretung derselben.
19. Unwiderrückliche Anstellung zweier Lehrer.

Scherrn. Verläufe Dunkel-
cubener. H. Meyer, Langenweg 52.

Schützenhof zur Wunderburg. Während des Schützenfestes im kleinen Saale: Grosse Spezialitäten-Vorstellung von Künstlern I. Ranges.

Salonkohlen u. Anthracitkohlen empfehle ich jetzt noch zu Sommerpreisen. Karl Ed. Pophanken, Am Pferdemarkt- platz.

Montag, den 4. Juni d. J., nachmittags 6 Uhr, öffentliche Sitzung der Armenkommission im Rathhauseaal.
Oldenburg, 1901, Mai 31.
Armenkommission.
Tappenbeck.

1 gebrauchter Geldschrank,
1 geb. 2 Str.-Dezimalwaage,
beide tadellos erhalten, billig zu verkaufen.
W. M. Basse.

Städtische Bade-Anstalt
an der oberen Hunte.
Heute ist dieselbe
eröffnet worden.
H. Bakenhus.

Große Auswahl in
Fischereigeräten,
Fisch- u. Mal-Reusen,
Angelruthen u. Schnüren
etc. etc.
B. Fortmann & Co.
Langestr. 21. Fernsprecher 523.

Zu vert. Kaphyl. Philosophem 2.
Zu verkaufen 2000 alte Tach-
ysmanen sowie verschiedene Sparren
und eigene Ständer.
Heint. Wienten, Goarstr. 50.

Lose

zur 320. Hamb. Stadt-
lotterie, Ziehung 1. Kl.
am 13. Juni und zur
131. Braunschweig. Landes-
lotterie, Ziehung am 15. u. 16. Juli,
empfehle ich zu Planpressen.
H. Bohlens, Schüttingstr.

Öffentlicher Immobilienverkauf.

Zwischenahn. Die zur Konturs-
masse des Zimmermeisters und Bau-
unternehmers J. G. Hinrichs zu
Zwischenahn gehörigen

Immobilien

1. die an der Ederwichter Chaussee hies. belegene Besitzung, bestehend aus einem vor einigen Jahren neu erbauten Wohnhause, Stall mit Werkstelle, Holzschuppen und 24 ar 68 qm Ländereien,
2. die an der Specker Chaussee hies. belegene Besitzung, bestehend aus einem zu 4 Familienwohnungen eingerichteten Wohnhause nebst Stall und 12 ar 95 qm Ländereien,

gelangen mit Antritt zum 1. August d. J. zum öffentlichen Verkauf und steht dritter und letzter Verkaufstermin auf
**Sonnabend,
den 8. Juni d. J.,**
nachmittags 4 Uhr,
in Wegers Hotel hies. an.

In diesem Termine erfolgt der Zuschlag.
In dem unter 1 vorstehend aufgeführten Immobilien ist bislang ein Zimmer- u. Geschäft, verbunden mit Baumaterialien-Handlung betrieben. Seiner günstigen Lage wegen eignet sich dieses Immobilien zum Betriebe eines jeden Geschäfts.
Das Immobilien unter 2 ist erst im

vorigen Jahre neu erbaut. Dasselbe ist vorzugsweise einem Kapitalisten zum Verkauf zu empfehlen.

Das Brandkassen-Tagat der Gebäude beträgt 8340 M. bezw. 8700 M.
Weitere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Der Konturs-Verwalter. H. D. Schmieds.

Zu verk. ein altes Geschäft mit neuem Gebäude vor der Stadt, sehr gute Lage, Hauptstr., großer Umlauf, worin Kolonial-, Kurz- u. Wollwaren, Bier usw. betrieben wird.
Off. u. Z. 315 an d. Exp. d. Bl.

Immobilienverkauf.

Die Erben des weil. Privatmanns Dietrich Dicks in Adorf, zuletzt in Bürgerfeld, haben mich beauftragt, das zum Nachlass gehörige, an der Adorferstraße, gegenüber dem „Hotel zum Lindenhof“ belegene wertvolle Grundstück, Art. 208 der Z. G. O., groß 8 ar 07 qm, unter der Hand zu verkaufen.

Wegen seiner vorzüglichen Lage ist das Grundstück namentlich einem Geschäftsmann, der auf demselben ein rentables Geschäftshaus erbauen will, sehr zum Verkauf zu empfehlen.

Kaufinteressenten wollen sich baldigst an mich wenden.
A. Parusel, Rechtsalt., Goarstr. 5.

Dalsper. Zu verk. ein einstufig angebotener Kindstier beider Abstammung.
Sinn. Däling.

Ein Laden mit Wohnung

an guter Lage, passend für eine Kombitore.
Offerten unter Z. 317 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Morgen, Sonntag, und übermorgen, Montag: 25. Osterburger Schützenfest

Altbewährtes und beliebtes Volksfest ersten Ranges.

Gartenkonzert und Ball.

Volksbelustigungen aller Art.

Doodts Etablissement.

Am 1. und 2. Juni findet in meinem ausgeschmückten Wintergarten erstes Auftreten der neu engagierten

Spezialitäten-Gesellschaft

statt und mache hiermit das hochgeehrte Publikum darauf aufmerksam, daß ich nur durchaus gute Kräfte ersten Ranges engagiert habe. Anfang Wochentags 8 Uhr und Sonntags 6 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Joh. Bösel.

Polytechnisches Institut, Friedberg i. H.
(Gewerbe-Akademie) bei Frankfurt a. M.
I. Höhere Lehranstalt aus abend. Klassen für Maschinen-,
Elektro- und Bau-Ingenieure etc.
II. Technikum (untere Fachschule) für Maschinen-, Elektro-
Techniker. — Programm kostenlos.
(Prüfung-Kommission)

Die noch in großer Auswahl vorrätigen
Jacketts, Kragen, Staubcapes etc.

verkaufen von heute ab

zu und unter Einkaufspreis.

Gebr. Alsberg.

Zu verk. 10—12 Hühner.
B. Werdes, Grünerweg 8.

Zu verk. ein Haufen Dünger.
Kurwischstraße 26.

Junge fleißige Legehühner zu
verkaufen. Chornweg 19.

!!! Menkes Fruchtweine sind die Besten!!!

Kostproben sämtlicher Weine werden im Geschäftshaus Langestr. 6 gratis abgegeben.

Fernsprecher Nr. 456.

Verband in Flaschen, Demijohns und Fässern.

Herrn Landwirten über die gestrige Annonce der Firma B. Holthaus, Dinklage, Aufklärung

zu geben, mache ich hiermit bekannt:

Herr B. Holthaus wollte mir zu verschiedenen Malen seine Vertretung — (besonders auch für Nähmaschinen) — wieder übertragen. Nach den gemachten Erfahrungen mußte ich mir jedoch sagen, daß ich den mir gestellten Geschäftsprinzipien vor den Kopfschlägen würde, wenn ich die Nähmaschinen von dieser Firma weiter verkaufte.

Ich kann

keine Holthaus'sche Nähmaschine

gebrauchen.

Am 14. 5. c. schreibt mir die obige Firma:

„Es ist mir bekannt geworden, daß Sie meine Nähmaschinen in ein schlechtes Licht stellen, sodaß es meinen Agenten schwer fällt, in dortiger Gegend zu verkaufen. Ferner verkaufen Sie

Dreschmaschinen, Göpel etc. derart billig, daß das Geschäft verdorben wird. Ich sehe mich daher zu meinem Bedauern veranlaßt, Ihnen mitteilen zu müssen, daß ich Ihnen in nächster Saison keine Maschine mehr liefern werde.“

gez. B. Holthaus.

Ich empfehle den Herren Landwirten nach wie vor

nur die allerbesten

Maschinen. Die Nähmaschinen sowohl wie die Dreschgarnituren, welche ich jetzt führe, werde jeden Tag mit anderen Maschinen um die Werte arbeiten lassen.

Für alle von mir gelieferten Maschinen übernehme ich weitgehende Garantie und liefere dieselben zu bekannten billigen Preisen.

Zwischenahn. Wilhelm Bloek.

Oldenburger Handelsbank in Ligu., Oldenburg i. Gr.

Unsere Geschäftsräume sind bis auf weiteres nur
vormittags von 10 bis 12 Uhr und
nachmittags von 3 bis 5 Uhr

geöffnet.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. H. Geh, für den Inseratenteil: B. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf, Oldenburg.

Photographisches Atelier
von
Hugo Paulsen, Heiligengeißstr. 2
empfiehlt sich
zur Anfertigung aller Arten Photographien,
Vergrößerungen
nach jedem Bilde in garantierter sauberster Ausführung.
Nicht konvenientes wird anstandslos zurückgenommen.

Gabelberger Stenographen-Berein
Oldenburg.
Beginn eines Unterrichts-Kurses
am Freitag, den 7. d. Mts., abends 9 Uhr, im Landesgewerbe-Museum
am Stau. Honorar 6 Mark.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Nach Gottes unerforschlichem Rat-
schluß entschlief heute nach langen
schweren mit großer Geduld ertragenen
Leiden mein lieber Mann und meiner
Kinder treuergebender Vater, **Karl
Buttelmann**, im kaum vollendeten
28. Lebensjahre. Diefes bringen tief-
betrübt zur Anzeige
die trauernde Witwe nebst Kindern
und Verwandten.

Die Beerdigung findet am 8. Juni,
morgens um 9 Uhr, vom F. F. L.
Hospital aus statt.

Oldenburg, 1. Juni 1901.

Gestern
mittags 1 1/2 Uhr verschied nach langer
schwerer, mit Geduld ertragener Krank-
heit mein lieber Mann und meiner
Kinder liebevoller Vater, der
Gigarenmacher **Wilhelm Nitz**
im Alter von 28 Jahren 6 Monaten,
was hiermit mit der Bitte um stille
Teilnahme tiefbetrübt das Herz zur
Anzeige bringt.

N. Nitz Ww., geb. Otten.
Die Beerdigung findet Montag
morgens 9 Uhr vom Sterbehause,
Kriegsstr. 12, aus auf dem Kirchhof
an der Ofenerstraße statt.

Am 6. und 7. Juli 1901:

II. Oldenburg. Gauertfest

in Donnerschwee

auf der Radfahrbahn des Oldenb. Radfahr-Bereins von 1884.

Programm:

Sonnabend, den 6. Juli, abends 8 Uhr: Kommerz im „Grünen Hof“

Sonntag, den 7. Juli:

Morgens 7 Uhr: Wettturnen im Greizerhause der Donnerschwee Raserne.

Mittags 1 Uhr: Gemeinschaftliches Essen im „Grünen Hof“

Nachm. 3 Uhr: Festzug von Donnerschwee zum Pferdemarktplatz u. zurück.

4 Uhr: Gauertturnen auf der Rennbahn.

7 Uhr: Verkündigung der Sieger. — Nachdem:

Fest-Ball im „Grünen Hof“ u. „Roten Hause.“

Neu-Zudende, den 30. Mai 1901.
Heute vormittags 11 Uhr starb nach
langer Krankheit meine liebe Frau
und meiner Kinder treuergebende Mutter
Anna Margarethe Rowold geb.
Feldhus in ihrem 27. Lebens-
jahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige
der trauernden Witwe
Gerh. Rowold
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet statt am
Dienstag, den 4. Juni, nachmittags
3 Uhr, auf dem Kirchhof zu Rastede.

Statt Ansage.

Barghorn bei Veg., den 30. Mai.
Heute abend entschlief sanft und
ruhig unsere Schwiegerin und Tante

Katharine Gebken
geb. zum Bützel
im Alter von 88 Jahren.
Um stille Teilnahme bittet

Famille Gebken.
Die Beerdigung findet am Dienstag
nachmittags 3 Uhr auf dem Kirchhof
zu Rastede statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verheiratet: Friedrich Richter
mit Martha Köhmann, Ver.
Dr. med. Hansholt mit Alma
Trevisanus, Schieder. Amtsrichter
Ludwig Klingender mit Josine Busch,
Bremen.

Verlobt: Helene Jochens, Olden-
burg, mit Carsten Wohlers, Geest-
münde. Johanne Kruse, Wardenfleth,
mit Hinrich Tönjes, Moorburg.

Christine Schuten, Vapenburg, mit
Johannes Dahms, Ver. Wre.
Ewanette Busemann, geb. Warde,
Ver. mit Johann Hermann Goemann,
Weener. Hermine Venus, Wilhelmshaven,
mit Fritz Klein Schmidt, Wis-
helmshaven. Gesine Geseemann, Wot-
fleth, mit Hermann Laus, Leipzig.

Geboren: (Sohn): Guido Dellen,
Weiterstede. (Tochter) Wilhelm im
Sande, Bogersfeld.

Gestorben: Rentner Bernhard
D. C. Frisius, Oldenburg, 65 J.
Frau Agnes Stutenborg, geb. Klotz-
mann, Wehda, 80 J. Bierbrauer-
besitzer Hermann Strammann, Winingen,
63 J. Margarethe Brauer, geb.
Garells, Wilhelmshaven, 61 J.

Carl Blumentberg, Bungenhof, 27 J.
Wwe. Anna Fink, geb. Sander,
Erdren, 64 J. Katharine Hieser,
geb. Sommer, Weate, 65 J.

„Zur Rotbueche“, Deepenfurth.

Samstag, den 9. Juni:

Gartenkonzert und Ball,

wozu freundlichst einladet

H. Janssen.

Stahl-Panzer-Geldschränke.

Solides Fabrikat unter Garantie.

Billigste Preise. — Große Auswahl. — Billigste Preise.

Hofschlossermeister W. M. Busse,

Geldschrankfabrik,

Motzenstraße 7a—b.

Telefon 412.

Die Abfuhr des Tungs aus der
Tunghalle des städtischen Schlachthauses soll

Mittwoch,

den 5. Juni ds. Js.,

11 1/2 Uhr vormittags,

in der Magistrats-Registatur — Rathaus, Zimmer Nr. 13 — öffentlich vergeben werden. Die der Verdingung zu Grunde gelegten Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus. Oldenburg, den 30. Mai 1901.

Stadtmagistrat.

Lappenberg.

Immobilienverkauf.

Die Witwe des weil. Verend
Friedrich Bürger, Helene Catharine geb. Widdendorff, zu Bürgerfelde beabsichtigt, ihr zu Bürgerfelde am

Niederendsweg Nr. 12

belegenes Immobilien zum öffentlich meistbietenden Verkauf zu bringen und

sieht 3. Verkaufstermin an auf

Montag,

den 10. Juni d. Js.,

nachm. 6 Uhr,

bei Herrn Wirt Rath in Bürgerfelde. Das Immobilien besteht aus dem zu 2 Wohnungen eingerichteten, in gutem baulichen Zustande befindlichen Wohnhaus nebst ca. 11 Scheffeln Garten und Ackerlandereien und einer ca. 4 Scheffeln großen Wiese; letztere hat Zueignung von der Alexander-Chaussee. Die Landereien sind sämtlich besser Bonität.

Da das Grundstück mehrere sehr schöne Baupläne enthält, soll der Verkauf im Ganzen und in Teilen erfolgen. Die Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aus, auch erteilt derselbe gern nähere Auskunft. Bei irgend annehmbarem Gebote soll in obigem Termine der Zuschlag erteilt werden.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,

Telefon 536. Auktionator.

Hausmannsbau-

Verkauf.

Oldenburg. Herr Bernh. Winter und Kinder zu Oldenburg lassen ihre zu Oldenburg-Mittelort belegene sog.

Klosterbau,

20,2678 ha (45 Jüd.) Marien-

landereien mit geräumigen Gebäuden, zum Eintritt auf Mai 1902 öffentlich meistbietend verkaufen.

3. und letzter Verkaufstermin

Montag, 10. Juni cr.,

nachm. 5 Uhr,

in Jünnedens Gasthaus zu Oldenburg statt und erfolgt dann bei genügendem Gebot der Zuschlag sofort.

Die Stelle ist sehr extragut, leicht zu bewirtschaften und kann daher mit Recht zum Verkauf empfohlen werden.

Eventl. können auch die 3 Gänge zwischen Niederstraße u. Ziehlstr. 13 1/2 Jüd. separat verkauft werden. Von den Kaufgebern kann nach Vereinbarung zu mäßigen Zinsen in der Stelle stehen bleiben.

Nähere Auskunft wird gern erteilt. Oldenburg. C. Saale, Aukt.

Georg Müller, Schillingstr. 5.

Manas, Bananen, Kirzchen.

Georg Müller, Schillingstr. 5.

Georg Müller, Schillingstr. 5.

Georg Müller, Schillingstr. 5.

Georg Müller, Schillingstr. 5.

Georg Müller, Schillingstr. 5.

Georg Müller, Schillingstr. 5.

Georg Müller, Schillingstr. 5.

Georg Müller, Schillingstr. 5.

Georg Müller, Schillingstr. 5.

Garten- u. Veranda-Möbeln

in besonders reichhaltiger Auswahl.

Neu! Universal-Klappmöbel. Neu!

Ueberrasschend einfach und bequem in ff. modisfarbigen Lackierungen.

Preiskisten gratis u. franko.

B. Fortmann & Co.,

Langestraße 21.

Telefon 523.

Tausende im Gebrauch.

Meine rühmlichst bekannten verz. dopp. einmatischen

Stahldrahtmatten,

unerreicht an Güte und Haltbarkeit, bewähren sich nachweislich stets als die besten

und billigsten! Diese Matten gewähren das gefundeste, reinlichste und denkbar angenehmste Ruhelager und bieten Vorzüge, die von keinem anderen

Fabrikat in gleicher Weise erteilt werden. Die Reparatur! Nur eigenes, solides Fabrikat. Auf n. j. Gr. Garantie 25 Jahre!

Oldenburg, Langenweg 11.

Conr. Martin Ww., Drahtwarengeschäft (gegr. 1843).

Spezialität: Stahldrahtmatten.

3% neue Deutsche

Reichsanleihe.

Laut Bekanntmachung des Reichsbankdirektoriums gelangen die

definitiven Schuldverschreibungen

obiger Anleihe in der Zeit vom 3. Juni bis 31. Juli d. J. zur Ausgabe.

Wir bitten daher um baldige Einreichung der Interimscheine, deren Umtausch wir provisionsfrei besorgen.

Oldenburger Bank,

A. Krahnstöver, Probst,

nebst Filialen in Alens-Nordenham, Delmenhorst, Hohen-

kirchen, Feser und Bock.

Am Sonntag, den 2. Juni,

zur Feier des Oldenburger Schützenfestes:

Großer Festball.

Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mk.

Meinen sehr geschätzten Gästen

bringe in empfehlende Erinnerung.

M. Dreiser.

Verkauf

schönen Besingung.

Eventl. Im Auftrag habe ich ein hier nahe Oldenburg belegenes

schönes neues

Haus

mit Unter- und Oberwohnung und 2-3 Scheffelsaat Land zum 1. Mai 1902, eventl. 1. Nov. d. J., unter der Hand zu verkaufen.

Passende Gelegenheit für einen Privatmann oder Beamten.

B. Schwarting, Eversten.

Bürgerstraße. Zu verl. 1,5 gelbe Italiener, 1900 Bau.

C. Saale, Scheideberg.

Verkauf

schönen Besingung.

Eventl. Im Auftrag habe ich ein hier nahe Oldenburg belegenes

schönes neues

Haus

mit Unter- und Oberwohnung und 2-3 Scheffelsaat Land zum 1. Mai 1902, eventl. 1. Nov. d. J., unter der Hand zu verkaufen.

Passende Gelegenheit für einen Privatmann oder Beamten.

B. Schwarting, Eversten.

Bürgerstraße. Zu verl. 1,5 gelbe Italiener, 1900 Bau.

C. Saale, Scheideberg.

Verkauf

schönen Besingung.

Eventl. Im Auftrag habe ich ein hier nahe Oldenburg belegenes

schönes neues

Haus

mit Unter- und Oberwohnung und 2-3 Scheffelsaat Land zum 1. Mai 1902, eventl. 1. Nov. d. J., unter der Hand zu verkaufen.

Passende Gelegenheit für einen Privatmann oder Beamten.

B. Schwarting, Eversten.

Bürgerstraße. Zu verl. 1,5 gelbe Italiener, 1900 Bau.

C. Saale, Scheideberg.

Köterei-Verkauf.

Großemmer. Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der den Erben des weil. Zimmermeisters Gerh. von Winden zu Lohrmoor gehörigen, daselbst belegenen

Köterei,

groß 3,2010 ha (reichlich 7 Jüd.) mit noch neuem massiven Hause und Scheune, zum Eintritt auf nächsten Mai (Land zum nächsten Herbst) findet 2. Verkaufstermin

Dienstag, 11. Juni cr.,

vormittags 11 Uhr,

in Wentes Gasthaus zu Lohrmoor statt.

C. Saale, Aukt.

Dank!

Da wir durch eine in der Zeitung veröffentlichte Dankagung auf die ausgezeichnete Heilmethode des Hrn. Rosenthal aufmerksam gemacht wurden, so wir sehr auch

haben, daß Seine Hochwürden, ein katholischer Geistlicher öffentlich für die Besserung von seinem Nerven-

leiden Hrn. Rosenthal dankt, wollen auch wir, da meine Frau ebenfalls von Hrn. Rosenthal von

ihrem Leiden befreit wurde, hierdurch anderen den Weg zur Hilfe zeigen.

Schon seit 11 Jahren litt meine Frau an einem heftigen Magenleiden u.

stetigen Erbrechen, so daß sie fast gar nichts mehr essen konnte, Brust-

schmerzen, Angstgefühl, Schlaflosigkeit, Atemnot, Mattigkeit, Schmerzen

in den Beinen, im Rücken, u. im Kopfe, Schwindel, Ohrensausen u.

Verstopfen, u. wandten wir uns brieflich an Hrn. C. B. F. Rosenthal,

Spezialbehandlung nervöser Leiden, in München, Maxar-

ring 33 u. wurde unsrer Vertrauen glänzend gerechtfertigt; denn durch

dessen zu billigen Preise zugesandten schriftlichen

Verordnungen, welche sehr leicht u. ohne Veruns-

störung zu befolgen waren, wurde meine Frau in wenigen Wochen voll-

kommen geheilt. Wir können daher jeden Nervenleidenden, es ist ganz

gleich, worüber er auch immerhin zu klagen hat, nur dringend raten,

bevor er die verschiedenen, in den Zeitungen angepriesenen Mittel ver-

sucht, sein Leiden dem Hrn. Rosenthal in einem Briefe vertrauensvoll

zu schildern.

Hermesdorf,

Kreis Meife,

Josef Grützner

u. Frau.

Haus-Verkauf.

Das Haus mit Garten Brüder-

straße 18, Ecke Blumenstraße, ist preis-

wert zu verkaufen.

Näheres Brüderstraße 1a bei Ober-

inspektor Grottefeld, innerer Lamm 6

bei Kaufmann Aug. Baars und

Daarner 4 bei Frau Wm. Baars.

Brüderstraße 18 stehen noch

einige Nachlassgegenstände

zum Verkauf.

Näheres Brüderstraße 1a bei Ober-

inspektor Grottefeld.

Landgut in Holstein,

nahe groß. Stadt u. Bahn anroniert,

are 154 Morg. gut. Acker incl.

25 Morg. beste Wiesen, schöne

Gebäude, reichl. tot. Inventar,

3 Pferde, 15-18 Stück Hornvieh,

Schweine, Federvieh, soll insgesamt

für 38,000 Mk., bei 12-15,000 Mk.

Auszahlung, verkauft werden. Aus-

kunft erteilt

M. Teschner, Hamburg,

Steinstraße 131.

Leptomac

kräftigt und stärkt.

Regt Magen- und

Darmthätigkeit an.

Von ärztlichen

Autoritäten erprobt

und glänzend be-

gutachtet.

Vertrieb:

Herr

H. Woltje,

Oldenburg.

2. Beilage

zu № 126 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 1. Juni 1901.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Rechtswegungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen aus Wendisch über lokale Verhältnisse sind der Redaktion hiesig willkommen.

Oldenburg, 1. Juni.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage)

Das Kadettenschulschiff „Herzogin Sophie Charlotte“ des Norddeutschen Lloyd, das augenblicklich in Hamburg weilte, soll am Sonntag vormittag den dortigen Hafen wieder verlassen. Ein Seeschlepper des Norddeutschen Lloyd soll die „Herzogin Sophie Charlotte“ nach Bremerhaven bugstieren. Dort sollen einige kleinere bauliche Veränderungen vorgenommen werden. Der Kadettenraum sowie die Provianträume müssen vergrößert werden, da die „Herzogin Sophie Charlotte“ außer den älteren Kadetten des ersten Jahrganges die neu aufgenommenen Kadetten des zweiten Jahrganges an Bord nehmen soll. Die ersten werden in der Zeit vom 18.—20. Juni von ihrem Urlaub zurückkehren, letztere werden in dem gleichen Zeitraum ihre Ausbildung als Kadetten des Norddeutschen Lloyd antreten und sich an Bord der „Herzogin Sophie Charlotte“ einfinden. Insgesamt werden diesmal 92 Kadetten die zweite Weltumsegelung des Schulschiffes mitmachen. Die „Herzogin Sophie Charlotte“ soll in der Zeit vom 22.—25. Juni von Bremerhaven aus im Tau eines Seeschleppers zum Elbe herauf nach Geest gebracht werden. In Geest soll das Schiff geladen und nach Australien segeln, um von dort aus um Kap Horn zurückzufahren. Bei der im Frühjahr 1902 zu erwartenden Rückkehr der „Herzogin Sophie Charlotte“ wird voraussichtlich das zweite Kadettenschulschiff des Norddeutschen Lloyd in Dienst gestellt werden können, jedoch dann die Kadetten sämtlicher Jahrgänge zu gleichen Teilen auf diesen beiden Schiffen eingestellt werden können.

z. Bräse. 1. Juni. Der hiesige Naturheilverein hielt gestern abend 8 Uhr seine gut besuchte Generalversammlung in der Rathshalle ab. Der Verein zählt zur Zeit 67 Mitglieder. Zunächst fand die Rechnungsablage statt, welche eine Einnahme von 445,50 Mark und eine Ausgabe von 431,25 Mark ergab. Die Herren Schulze und Lohndien wurden mit der Revision der Rechnungen beauftragt. Hierauf wurden die von einer Kommission aufgestellten Statuten vorgelesen, durchgelesen und mit kleinen Änderungen einstimmig angenommen. Jedem Mitgliede werden dieselben zugehelt. Die folgende Vorstandswahl ergab als Vorsitzenden Herrn W. Auffahrt, als Schriftführer Herrn G. A. T. n. e. r., als Kassierer Herrn Schulze und als Inventarverwalter Herrn W. h. l. e. r. Eine recht lebhafte Debatte entspann sich über den Punkt 4 der Tagesordnung, betr. V. r. z. f. r. g. e. Die schon früher mitgeteilt, beschlossene der Verein, einen Naturarzt zu veranlassen, sich in Bräse niederzulassen. Unterhandlungen waren eingeleitet. Derselben zerschlugen sich jedoch im letzten Augenblick. In den weiteren Verhandlungen wurde Herr W. Auffahrt als Delegierter zu der am Sonntag in Hildesheim stattfindenden Gruppenversammlung gewählt. Eine Einladung des Vereins Oldenburg zur Teilnahme an einem am 16. Juni stattfindenden Ausflug nach Loopeberg gelangte zur Verlesung. Die Anwesenden erklärten sich zur Teilnahme bereit. Durch ein Auktural sollen auch die nichtanwesenden Mitglieder

hierzu aufgefordert werden, und dürfte eine rege Teilnahme gesichert sein.

Amtsratssitzung des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

Oldenburg, 30. Mai.

Am heutigen Tage fand im großen Saale der Markthalle die diesjährige Hauptversammlung des Amtsverbandes Amt Oldenburg statt. In derselben kamen folgende Punkte zur Verhandlung:

1. Ernennung der Amtsmänner der Abteilungen der Verbandskommission und der Stellvertreter derselben nach Artikel 6 § 2 des Rudwischsches Gesetzes vom 31. Dezember 1881. Der Amtsrat ernannte:

a) für die Gemeinde Coerßen: zum Amtsmann den Hausmann Johann Boedeker in Osn., zum Erghmann den Landmann Friedrich Rüper in Wehlo; b) Ohmstedde: den Landmann Hermann Hansen in Eghorn, resp. den Hausmann Johann Hüllmann in Wehlo; c) Osn.: den Landmann Carl Mohr in Osn.; d) Solle: den Hausmann Gerhard Heinemann in Osn.; e) Wardeburg: den Hausmann Johann Gabeler in Altrup; f) Gatten: den Gattwirt Förner in Tungen; g) Hatten: den Landmann Friedrich Grasshorn in Twist; resp. den Landmann Johannes Meyer in Hatten; h) Kistede: den Hausmann Anton Bröde in Kleibrot; resp. den Hausmann Hermann Meyer in Wehlo; i) Wiefeldede: den Landmann Gerd Tappin in Wiefeldede; resp. den Hausmann Eilert Meinen in Rutel.

2. Erhöhung der Gebühr für die nach den regelmäßigen Eber- und Nachschöpfungsterminen stattfindenden Nachschöpfungen.

Der Amtsrat beschloß, nachdem der Obmann der Rörungs-kommission, Landmann G. D. i. e. s. in Tungen, seinen diesbezüglichen Antrag näher begründet hatte, daß statt der bisherigen einen Hauptnachschöpfung deren zwei regelmäßig stattfinden sollen, und zwar im Dezember und im März, und daß danach die Bestimmung in Artikel 9, § 8 Abs. 2 der Erberförderungsordnung dahin abgeändert werden möge, daß Erberbesitzer, die die Anforderung eines Ebers in einem bestimmten, vom Obmann angelegten Nachschöpfungstermin beantragen, nicht nur eine Zuschlagsgebühr von 3 Mk. zu bezahlen haben, sondern die gesamten durch die Nachschöpfung erwachsenen Kosten zu übernehmen haben.

3. Antrag des Obmanns, Hausmanns Georg Köster in Osn., auf Zulassung der im Jahr und etwas darüber alten Stiere zur Konkurrenz um die Angelbsprämien im Frühjahr. Der Amtsrat beschloß, daß dem Antrage gemäß im nächsten Jahre zu verfahren sei mit der Bestimmung, daß nur solche bei der Hauptföhrung vorgeführte Stiere bei der Angelbsprämienverteilung konkurrieren könnten, die bei der Hauptföhrung nicht älter als 1 Jahr 1 Monat seien.

4. Bewilligung von Mitteln zur Erhöhung der Stierprämien. Der Amtsrat bewilligte unter der Voraussetzung der Gewährung eines staatlichen Zuschusses zur Erhöhung der Stierprämien den Betrag von 300 Mk. für das Jahr 1901. An die Bewilligung dieser Summe wurde die Bedingung geknüpft, daß dieser Betrag nur als Zuschlagsprämie an im Amtsbereiche wohnhafte Stierbesitzer vergeben werden dürfe.

5. Bewilligung von Mitteln zur Verteilung als An-

gelsprämien. Für das Jahr 1901 wurde zur Verteilung von Angelbsprämien an geeignete junge, bei den Nachschöpfungen im Frühjahr angeführte Stiere, sowie an die 1 Jahr und etwas darüber alten Stiere der Betrag von 300 Mk. bewilligt.

6. Bewilligung von Mitteln zur Verteilung von Prämien an die Besitzer angeführter Eber. Der Amtsrat beschloß, auch für das Jahr 1901 den bisher für diesen Zweck ausgesetzten Betrag von 300 Mk. zu bewilligen.

7. Feststellung der Rechnung pro 1899/1900. Nachdem der Versammlung mitgeteilt worden, daß die Rechnung seitens des Amtsvorstandes einer Prüfung unterzogen worden sei und aufgelegt habe, sowie daß von dem gewählten Monenten, Herrn Hausmann Georg Köster in Osn., Bemerkungen zur abgelegten Rechnung nicht gemacht seien, wurde dieselbe wie abgelegt für festgestellt erklärt.

8. Feststellung des Voranschlags pro 1901/1902. Der vom Amtsvorstande entworfenen Voranschlag wurde durch beraten, und der Amtsrat bewilligte sämtliche darin verzeichneten Beträge.

9. Vom Landmann Hermann Hansen wurde zur Sprache gebracht, daß zwischen den Vergütungen der Mitglieder der Stierförderungskommission und der Erberförderungskommission insofern eine Ungleichmäßigkeit vorhanden sei, als die letzteren, wenn sie als Mitglieder der Verbands- oder Revisionskommission thätig seien, 4 Mk. Tagelohn erhielten, während die ersteren in diesem Falle nur 2 Mk. erhielten. Der Amtsrat beschloß, um in dieser Beziehung Gleichmäßigkeit eintreten zu lassen, den Mitgliedern der Stierförderungskommission gleichfalls 4 Mk. zu bewilligen, wenn diese als Mitglieder der Verbands- oder Revisionskommission thätig seien.

10. Zum Schlusse wurden noch verschiedene Wahlen vorgenommen und gewählt: 1) zu Vertrauensmännern für die Bildung der Schöffen- und Geschworenensliste: die Gemeindevorsteher Hansen zu Ohmstedde, Kanfer zu Coerßen, Dahlmann zu Osn. und Uhlhorn zu Kistede; 2) zum Monenten der Amtsverbandssache: Rechnung für das Jahr 1900/1901: der bisherige Monent, Hausmann Georg Köster in Osn.; 3) zur Teilnahme an den Revisionsvisionen des Amtsverbandssacheführers: der Bauunternehmer August Westerhoff in Osn. und der Landmann Brand in Sundshagen; 4) zum Abgeordneten und dessen Erghmann als Mitglied der beratenden Kommission zur Feststellung des Marktfalles: der Abgeordnete der Hausmann Köster in Osn. und zum Erghmann der Gemeindevorsteher Uhlhorn in Kistede; 5) zum Vertreter der Versicherten für den Wahlbezirk Gemeinde Osn. und der Glasmacher Hermann Voigt in Osn.; 6) zu Brandfällschaffern für die Gemeinde Wardeburg: der Maurermeister Heinrich Willers in Wehlo und der Zimmermeister Hermann Venet in Wehlo; 7) für das Amt eines Obmanns, eines zweiten ständigen Mitgliedes der Stierförderungskommission, sowie dessen Erghmanns wurden in Vorschlag gebracht der Hausmann Gerhard Hilbers in Eghorn, der Rentier Friedrich Wente in Holle und der Hausmann Wilhelm Dinfale in Neuenwege. Darauf wurde ernannt zum Obmann der Hausmann Hilbers, zum zweiten ständigen Mitgliede der Rentier Wente und zum Stellvertreter des letzteren der Hausmann Wilhelm Dinfale. Zu Tagatoren beziehungsweise Stellvertretern der Verbandshebungskommission wurden gewählt: zu Tagatoren Hausmann Johann Wöhrer in Wehlo, Hausmann Gerhard Hilbers in Eghorn, Gattwirt Hermann in Osn. und zu deren Stellvertretern Hausmann Boedeker in Wandscholt, Schlengemeister August Hansen in Ohmstedde, Landmann Gerhard Kistler in Dantschhausen.

De Nachtwächter.

'ne holsternsche Geschichte in Oldenburger Platt.

(Nachdruck verboten.)

De Mand seel döt Fenster in'e Spisikamer ein, un dor seeg he up den Footboden, de mit witten Sand befreit weer, twe Mii, de wiischen den un wiischen her. Tolet setten se sich tosam, un de Wusdoh sa: „Dat hebbt wi heilichen drapen! 'ne Spisikamer up so'n holsternsche Gotschoff mit acht Spann Rar un tweehundert Keil! Doro brukt ener Glid un Verstand, un mancher heit beides un kummt doch nich awern leere Schür mit.“ — „Ja, dat is god, dat de Gid holl schün.“ — „Ja, de junge Wusdoh un lunkelhe unner sich, wo twischen den dubbelen Footboden de erste Nachschöpfung seeg, weel un warm in'n sein utpuffert. „Wie möt man richtig to Wart gahn. Wan dröde gor nich maken, dat hier Mii fünd. „Wo wi noch in'n Sommer up't Feld wohnen, do stund de Voh is an'e Grabenstank und instruende fien Sahn: „Wenn du Gof' fangen wullt, Jung, denn gah in't tweete Döpp. De Vuren in'e Naberichup dräht mi nich verdörn, dat weer dumm.“ — „Sich, so möt wi dat hier of maken. Nachts freist wi dör de Göt“, hier awer in all den Dewerlot lant wi dat woll mit de Kröms af. Wi fünd doch man blot geringe Bie. Oh, wat is dat hier doch schön!“ — „Un se schenkerde mit den schlanken Steert und dandje vergnügt hen un her. De Wusdoh awer sa: „Dat Beste is noch, dat se hier gor sien Ratt heit; de Meierin kann Ratten nich utstahn. Riet is, dor kummt se mit Licht. Kumm ran an de Nig, dor lant wi de ganze Göt awerlehn.“

Un up de Göt wurd dat hell, un de Meierin hanteerde dor rüm, so flint, dat 'n Bläser weer, ege tototischen. Se harr 'n heil Kleid an, awer ege Arms weren blot, un hell weer of ege Gesicht, un de Ogen so blant as'n Spiegel. In'n Ratt weer se in't ramm! — „Tunnen, de tunn de twöl Well-örms woll in'n Dögel holen! Ut up de awer Siet van de Göt röde sich dat; de Wusdoh gung awer, un de Nachtwächter Wüster seel sin. „Kam he man nege ran, Wüster,“ — „Ja, Meierin,“ — „Ich hebb man dor noch'n halw Kann Koffee in'e Ratt sett.“ — „Oh, Meierin,“ — „Ich seeg dat man, se hebbt wielsch noch'n Ratt för'n gemeen Wüster.“ — „Un denn sa he, wat is dat achter jeden Sah ja, off dat nu pöb' oder nich: „Ja bün man 'n Nachtwächter, awer ich pöb' up.“ — „Dat letzte glömde de Meierin nu twars nich, awer se schull hüt noch maken, dat he recht harr.“

Dat oll Postinventorisch humpelde nu na'n Ferd, sette

sich up'n Staudel un druck sinen Koffee, un de Meierin röde 'n Krütersitten an. Wer de Koffee ut all helwig blöen — dat müst all sin Nichtigkeit hebben. De Dögg gung flint to froh up, un Krütersitten is Krütersitten. Unertwischen harr dat Wüster in'e Spisikamer 'n litte Schüttel funnen; dat seeg'n Etich Numpubding in. Ten leeten se sich schamen; denn so wat harr'n se in'n Döpp noch nich in'n Mund legen. Se wurren ganz lustig dorbi, denn de Rum seeg ege to Kopp, un de wer man en beten swad dorset. So wurde dat nich lang, do dandjen se, ämmer un de Schüttel rum, un tolet fangen se of noch an to singen; denn dat giff wielsch Mii, de dat lant.

In'n Sommer up de Vurenheft, Dor dandje sich dat samos, Wan ebenst all mit mörrens froh Wer dar de Tüwel los. De oll Fro weer ganz vergreest: „Ich glöm, de Wüster hebbt Ball.“ — „De oll War de Lard in sa.“ — „De Ratt, de halt se all.“ — „De Ratt, dat weern Rater gor, De röde sich nich darto, Wer old un flint un of holl blind Un leest meist deep in't Stroch, Ja, flint Di nich up anner Bie, Denn büst Du bold verweert: Riet flint, wie'n in Dien Schür un Stall Un up Dien Spieker freit.“

Dor gung de Vurenheft, se heolden stift, ganz ut de Ratt. As se dör de Nig seelen, seegen se, dat de Hoffdrüwer in'n Göt seem. Dat weern'n schmidten Keel in Nusselweln un Jagelopp; up'n Rapp harr hen Dot mit Schuppenfeddern un unner de Naf en blonden Schurbar. Man kunn äm ausen, dat he sine Soldatenjoch grade achter sich harr. „Guten Abend,“ — „Ich wor noch eben in die Stadt geritten, und da ich Licht sah, dacht ich, ich dürfte wohl noch mal rein sehn.“ — „Un he seel Wüster an: „Ehrgarde ist ja ausgeen.“ — „Dorbi sette he sich heilichen dicht an den Krütersittenbeeren, un de Meierin meinde: „Bekommen Sie nur kein Miel an Ihren Kermel.“ — „Se seeg ganz god, dat he sich in'e Stadt 'n litzen Motmoter achter de Binn' gaten harr, denn flint war he man bide, Meierin,“ — „Ja he, das macht nichts; wenn Sie das machen, macht das nichts.“ — „As se in awer 'n Pries lo't Miel tospunde, lachte he doch un röde an'e Siet un foppe ege von wisten. Wüster blinzelte von Ziet to Ziet heidwer an dachde: „Dor beent't ut lichterloh, un keen Tüwel lant dat Zier.“ — „Dor sin oll Ratt awer truf so'n Ferd, dat he all ganz vergeten

harr: „Dum sag' ich's noch einmal, schön ist die Jugendzeit.“ — „Lut awer sa he: „Ja bün man blot Nachtwächter, awer ich pöb' up.“ — „Dormit stund he up un woll gahn. „Riet he sich man, Wüster, dat giff noch mehr Nachtwächters,“ meende de Meierin mit so'n egen Ton. De Koffee seel de Weiden an, sa awer nich, langde na sin Vater un sin Dörn, un bold röde man un buten ropen:

„De Koffee hebbt blen schlän.“ — „Vergesset Guter Döggel nicht.“ — „Und denkt dabei an Feuer und Licht.“

Dorbi seel he na de hellen Fenster van de Göt, schüttelde sich'n allen Kopp un sa: „Dat giff noch flint allerhand Zier, woran man sich eicht de Finger verbrinnen kann.“

Ja, de oll Knam harr recht, in'e Göt weer Zier utstrafen; de Lew sette dor ganz flint twe Jung Harten in flammen. De Meierin harr eben Döggel tobedt und warmteit, wusch sich de Han'n un dröde se of, und dorbi seel se den Schürmer an, dat he nich wüsch, wor he weer. „Meierin,“ — „Ja he up'n mal, was wöllen Sie damit sagen, es gäbe noch mehr Nachtwächter?“ — „Se geef sin Antwort un wure rot. To wurd he ganz vermannen un fadde se bi de Hand un truf se ran, un dingeilang sull de Lichter äm, dat dat Licht neung. „Nachtwächter dürfen kein Licht dulden,“ — „Ja he, drüde se fast an sich, un se la ehren Kopp mit dat scharwelle Hor an sine Wöhl, un bold umwende dat Mandlich en glüchlich Vor. — „Un ganz dicht dorbi in de Spisikamer seelen de beiden Mii, un dat flintmige blaue Licht kumpde je; se setten sich up de Lichter voten un ener fadde den annern un'm Hals, un se meiden, as wullen se seegen: „Wat sind wi doch enal so glüchlich!“ — „Lut, mit enal, wat weer dat? Dat dröhne gegen dat Fenster, as wenn de flintge Pösaun speelt wüsch. Wüster, de Nachtwächter, stöde in sin Dörn, dat de Schieben bremden. Twe Vor seiden nienanner, in de Spisikamer twe Mii, in'e Göt twe Wüster. De Meierin freest sich ömer Hor un Schür un grepp na ege Schüttelbünd; denn drüde se sich awer noch'n mal äm, geef eben Schach einen Ruch, un weg weer se. Bi sich flintmige awer dachde se: „Morren frägt Wüster dat schänte Glid Krütersitten to sinen Koffee; he pöb' wielsch up.“

Dat Wusdoh awer seel ganz verjagt un verdrühtet vör't Wusdoh. Se meinde: „Tricht dat has of noch? Werre dat de Tunner, oder sind dat flint grethoffliche Töhdan, woran man sich erit wohnen möt?“ — „Tu heit awer of gode sine Unsicht,“ — „Ja he, dat weer so de Nachtwächter, he Keel, de ämmer so uppöht. De heit sater markt, dat wi bi den Numpubding wäsen jant.“

G. M.

7) Wüster.

Verkauf einer Landstelle.

Eine ca. 7 Kilometer von Oldenburg entfernte, an der Chaussee belegene Stelle,

groß ca. 70 Scheffelsaat mit guten Gebäuden, habe ich mit Antritt zum 1. November ds. Js. oder auch schon früher unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

E. Memmen, Aukt.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des Großherzoglichen Amtsgerichts hier, werde ich folgende Pfandgegenstände am

Sonnabend, den 8. Juni d. J.,

nachm. 2 Uhr auf, im Großen Saale des Herrn Gastwirts Böfeler hier, (Doodis Etablissement) öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 Musikautomat,
- 1 gr. Wandspiegel (mit gold. Rahmen),
- 1 gr. Koele,
- 1 Treisen mit Marmorplatte,
- 1 Tortentisch mit Aufsatz,
- 3 gr. eckige Tische mit Marmorplatten,
- 7 runde Tische mit Marmorplatten,
- 1 Garderobenschrank,
- 2 Glaschränke,
- 32 Wienerstühle,
- 2 Holzauflage,
- 1 gr. Marmorplatte,
- 2 Bilder m. Goldrahmen,
- 4 Reliefbilder (Gips),
- 9 div. Plüsch-Portieren mit Stangen und Ringen,
- 1 grüne Tuchportiere mit Falten,
- 3 Zuggardinen mit Zubehör,
- 3 Fenstervorhänge mit Stangen und Ringen,
- 1 Fenstergestell mit Glasplatten,
- 1 Plüschgarnitur (1 Sofa, 1 Sessel und 4 Stühle),
- 1 Sofa, 1 Plüschsofa (rot), 1 do. (grün), 1 Tisch, 1 Regulator, 1 Schreibtisch, 1 Auszieh-tisch, 1 Sofatisch, 1 Vertikow, 1 Kaffee-tisch, 1 gr. Teppich, 1 stummener Diener, 1 Palmenständer, 1 eif. Blumenständer, 1 decarn. Gaskronleuchter, 2 Gas-arme (3 Flammen), 2 Lyras (Gasfl.), 1 Gas-ampel, 1 Ofenschür, 1 Tafelaufsatz, 1 Zahl-

brett, 8 Glaschüsseln mit Deckel, 8 hoh. Gläser mit Deckel, 4 Tortenschüsseln,

fodann:

- 30 div. Weingläser, 2 Eckstühle (Nadel), 4 Holztafelte mit Majolika, 6 Servietten, verschied. Bonbonieren und Krappen, ca. 140 Flaschen Stachelbeeren (gebündelt), ca. 100 Flaschen Erdbeermarmelade, ca. 75 Flaschen versch. Weine, ca. 70 Flaschen Sauerbrunnen, 8 gr. Risten, 14 kleine Körbe, 2 große do., 1 leeres Faß u. ca. 400 leere Flaschen.

Berggr. J. Rud. Meyer, Gerichtsvorw. 536. Auktionator.

Wieselfiede. Dritter Verkaufsaussatz der Stelle des Hausmanns Gierert Meinen zu Nuttel am Dienstag, den 4. Juni d. J., nachm. 4 Uhr,

in Tapfens Wirtshaus zu Wieselfiede.

Zur Stelle gehören ca. 300 Sch. S. beste Acker- und Weidenlände, sämtlich nahe beim Hause und an der Chaussee gelegen, ca. 15 Juch vorzügliche Weidenlände, 6 Juch Kleiland an der Wapel und das Dorfmoor im Stellmoor und Öllungen. Getrennt kommen zum Verkauf zwei am Dingsfelder Wege, ganz nahe an der Chaussee belegene Kämpfe Ackerland, groß zusammen ca. 28 Sch. S., welche eine vorzügliche Baustelle bilden, und das Geruchhaus daselbst mit ca. 44 Sch. S. besten Acker- und Grünlandländen, die Wiese Wirt, mehrere Parz. Ackerland, das Kleiland an der Wapel und das Dorfmoor in Abteilungen.

Bei annehmbarer Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag erteilt. Kaufstehhaber ladet ein G. Hoes, Aukt.

Immobilienverkauf in Althorn.

Wildeshausen. Der Wit. Joh. Gerhard Bruns in Althorn beabsichtigt, seine daselbst belegene

Besitzung

zur Gesamtgröße von 16 ha 26 ar 92 qm, wovon ca. 10 ha Garten, Acker- u. Weidenlände und 67 ha Holzbestand und Moor, mit Wohnhaus, Schweinestall, Speicher und Schuppen, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen. Die Stelle kommt sowohl geteilt wie im Ganzen zum Verkauf.

In dem geräumigen, in gutem Zustande befindlichen Wohnhause ist seit langen Jahren Gastwirtschaft mit betrieben.

2. Verkaufstermin findet am

Montag, den 3. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr,

in Bruns' Wirtshaus in Althorn statt. Geboten sind im ersten Termine nur 9000 Mt.

Kaufstehhaber ladet ein

Joh. Wittwollen, Aukt.

Im Auftrage habe ich ein an günstiger Lage liegendes Stadt belegendes, vor 2 Jahren neu erbautes großes

Haus

preiswert zu verkaufen. In dem Hause, welches schöne Mietwohnungen enthält, wird eine flottgehende Konditorei, verbunden mit einem Café, betrieben.

Die Konditorei nebst Café kann mit dem vorhandenen Inventar eventuell von dem Käufer des Hauses zu einem niedrigen Preise mit übernommen werden.

Oldenburg, 1901 Mai 20.

Rechtsanwalt Hufnagel.

Alten, schmerzhaften Fussleiden

schmerzhaften, alten Fussleiden (Hämorrhoiden) hat sich das von der Universität Wien, Wien, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497,

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

mit Filialen in Brake, Delmenhorst, Jever, Varel
und Wilhelmshaven.
Monats-Übersicht per 1. Juni 1901.

Aktiva.	Wart.	Passiva.	Wart.
Kassebestand	466,449 84	Aktienkapital	3,000,000 —
Kommunal-Darlehen und Hypotheken	4,726,581 44	Reservefonds	750,000 —
Darlehen gegen Unterpfand	9,580,950 02	Einlagen:	31,552,674 76
Beihilfe	8,957,571 69	(Davon stehen ca. 91 % auf	
Konto-Korrent-Debitoren	13,287,827 89	halbjährige Kündigung.)	
Effekten	2,372,335 72	Ghed-Konto	1,373,401 92
Beschiedene Debitoren	658,640 88	Konto-Korrent-Kreditoren	2,412,490 38
5 Bankgebäude	203,000 —	Beschiedene Kreditoren	1,164,790 42
	40,253,357 48		40,253,357 48

Wir vergüten 3. St. an Zinsen für Einlagen:
Bei 6monatiger Kündigung: $\frac{1}{2}\%$ unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}\%$, höchstens 4% p. a. augenblicklich also $3\frac{1}{2}\%$.
• Belegung auf 4—6 Monate fest: $\frac{1}{2}\%$ unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}\%$, höchstens $3\frac{1}{2}\%$ p. a. augenblicklich also $3\frac{1}{2}\%$.
• 3monatiger Kündigung und bei Belegung auf 3—4 Monate fest: $2\frac{1}{2}\%$.
• kurzer (14tägiger Kündigung) und auf Ghes-Konto: 2% .

Die Einlösung der auf uns oder unsere Filialen gezogenen Checks kann bei der Hauptbank oder bei jeder Filiale, außerdem in Berlin, Bremen, Bünde, Dresden, Elsfleth, Emden, Frankfurt a. M., Geseftmünde, Hamburg, Hannover, Leer, München, Münster i. W. und Osnabrück kostenfrei erfolgen.
Diskont der Deutschen Reichsbank 4% . Darlehenszins der Deutschen Reichsbank 5% .
Unter Zins für Beihilfe $4\frac{1}{2}\%$. Unter Zins für Konto-Korrent-Schuld 5% .

Die Direktion.

Propping. Jaspers.

Ausweis

der Oldenburgischen Landesbank

mit Filialen in Brake, Varel, Vechta und Wilhelmshaven
vom 31. Mai 1901.

Aktiva.	Passiva.
Kassebestand	299,534 89
Beihilfe	7,527,799 84
Effekten	2,589,420 23
Konto-Korrent-Debitoren	9,580,950 02
Beleihungs-Konto	7,520,407 18
Bankgebäude und Ghes-Einlagen	212,000 —
Nicht eingetragene 60 % des Aktienkapitals	1,800,000 —
Diverse	88,998 88
	29,568,633 48
	Aktienkapital
	3,000,000 —
	Reservefonds
	7,527,799 84
	Einlagen von
	Einlagen auf
	Ghes-Konto
	1,424,085 98
	Konto-Korrent-Kreditoren
	2,412,490 38
	Kaufaufwand, noch nicht zur Einlösung ge-
	langte Banknoten
	500 —
	Referendums
	578,888 59
	Diverse
	413,534 54
	29,568,633 48

Wir vergüten bis auf weiteres für Einlagen:
mit halbjähriger Kündigung
 $\frac{1}{2}\%$ unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, jedoch mindestens $2\frac{1}{2}\%$ und höchstens 4% jährlich
mit kurzer (14tägiger) Kündigung und auf Ghes-Konto 2%
(Die Einlösung der auf uns gezogenen Checks kann auch bei unseren Filialen in Brake, Varel, Vechta und Wilhelmshaven, sowie ferner in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Leipzig und München kostenfrei erfolgen.)
Der Diskontsatz der Deutschen Reichsbank beträgt zur Zeit 4% .

Oldenburgische Landesbank.

Merkel. tom Dieck.

Oldenburger Bank.

Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta.

Aktiva.	Bilanz per 31. Mai 1901.	Passiva.	
Kassebestand	Mk. 175,763. 98	Aktienkapital	Mk. 2,000,000. —
Wechsel	1,559,730. 89	Reservefonds	105,000. —
Effekten	1,120,533. 64	Einlagen	5,687,580. 28
Konto-Korrent-Debitoren	6,680,374. 14	Check-Konto	505,919. 66
Hypothekarische Darlehen	148,228. 57	Konto-Korrent-Kreditoren	1,624,507. 60
Diverse Debitoren	252,554. 82	Diverse Kreditoren	236,678. 50
Bankgebäude in Oldenburg, Delmenhorst, Jever und Vechta	188,500. —		
	Mk. 10,159,686. 04		Mk. 10,159,686. 04

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein oder Kontobuch bei ganzjähriger Kündigung: fest $3\frac{1}{2}\%$ p. a. oder auf Wunsch des Einlegers $\frac{1}{2}\%$ unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 3% und höchstens 4% p. a.
bei halbjähriger Kündigung: fest 3% p. a. oder auf Wunsch des Einlegers $\frac{1}{2}\%$ unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}\%$ und höchstens 4% p. a.
bei vierteljährlicher Kündigung $2\frac{1}{2}\%$ p. a.
bei kurzer Kündigung und auf Check-Konto 2% p. a.
auf feste Termine nach Uebereinkunft je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage.
Der Diskontsatz der Reichsbank beträgt augenblicklich 4% .
Die auf uns und unsere Filialen gezogenen Checks werden ausser bei der Hauptbank oder jeder Filiale auch kostenfrei in Berlin, Bremen, Köln a. Rh., Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Krefeld, Leipzig, Münster, Nürnberg, Osnabrück eingelöst.

Die Direktion.

A. Krahnstöver. Probst.

Zu vert. 1 Duzend gute Legehühner mit Gahn, dazu 1 gutes Hühnerhaus mit Auslauf, alles komplett.
Zu ertragen in der Exped. d. Bl.
Billig zu vert. 1 gutes Bett mit Bettstelle und Matratze.
Zu ertragen in der Exped. d. Bl.
Bruterei von schwarz Langhans, Höchstpräm. Abkamm., giebt billig ob Oldenburg. Postfach 111 Kräger.

Volksgarten - Bremerhaven,

Fernsprecher 453.

Bergnügungs- u. Garten-Etablissement,

empfehlen sich Ausflüglern und Schulan.
Vorherige Anmeldung wünschenswert.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. A. Ock, für den Inseratenteil: P. Radomski. Rotationsdruck und Verlag von D. Schatz, Oldenburg.



Wir Waschweiber wollten wohl weisse Wäsche waschen, wenn wir wüssten, welches Waschmittel wirklich weisse Wäsche wäscht? Das thut
Dr. Thompsons Seifenpulver
mit dem SCHWAN.
Man verlange es überall!

Das Bessere ist der Feind des Guten.

Centrifuge Lanz

ist die vollkommenste Centrifuge der Gegenwart.

Die Centrifuge zeichnet sich vorteilhaft aus durch ihren leichten Gang, scharfe Entzentrung, einfache Aufstellung, einfache Behandlung und äusserst solide Ausführung.

W. L. Meyersbach, Oldenburg.

Ausschliesslicher Haupt-Vertreter.

Knechte- u. Kutscher-Verein

Oldenburg und Umgegend

veranstaltet am Sonntag, den 9. Juni, eine

Lustfahrt

mit dem Salon-Dampfer „Wilhelm“ von hier nach Blumenthal und Begesack. Abfahrt vom Stau morgens 10 Uhr. Preis 2 Mk. Wurst an Bord.
Der Vorstand.

Oldenburger Schützenhof.

Am Sonntag, den 2. Juni:

Großes Garten-Konzert

des ganzen Musikkorps Oldenb. Infanterie-Regts. Nr. 91 unter pers. Leitung des dirigenten Herrn Ehrich.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pf.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saal statt.
Es ladet freundlichst ein
D. Meyer.

Hoffnung!!

Sonntag, den 2. Juni 1901:

Tanzkränzchen

im Vereinslokal,

H. Dieks, Neuer Chaussee 11.

Karten zum freien Eintritt sind im Lokal zu haben.

Es ladet ganz ergebenst ein

Der Vorstand.

Donnerschwee.

Zum Krahnberg.

Sonntag, den 2., und Montag,

den 3. Juni:

Großes Preiskegeln.

Zur Verlegetung gelangt ein neues

Fahrrad, eventl. Selbstpreis.

Fr. Eilers.

Landm. Konjum-Verein

Rastede

nimmt Bestellungen auf Düngelack

und sonstige Düngemittel, auf

Lupinen, Grass- und Kleesamen

entgegen.

Rastede, 14. Mai 1901.

Der Geschäftsführer.

D. J. Windmühlen.

Klub „Erika“.

Donnerschwee.

Sonntag, den 3. Juni 1901:

Sommerfest

verbunden mit

Ball,

im Roten Hause.

Einführungen gestattet.

Programm.

Auslassen von Luftballons, Verlosung

für Kinder. Gratis-Verlosung

Bei eintretender Dunkelheit: Italienische

Nacht im Garten. Großes Feuer-

werk. Fackelpalast durch d. Garten.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Der Vorstand.

Elsfleth.

Hotel zum Lindenhof.

Sonntag, den 2. Juni,

Anfang 4 Uhr:

BALL,

mozu freundlichst einladet

G. Hussmann.

Neuer Bürgerklub.

Das für Sonntag, den 2. Juni

d. J., im „Grünen Hof“ in Aushüt

gestellte Konzert findet nicht statt und

beginnt das Kränzchen daher schon

um 6 Uhr nachm.

Der Vorstand.

3. Beilage

zu № 126 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 1. Juni 1901.

Jan un Sinnerk.



Sinnerk. Na, Jan, kriegt'm Di of noch is wedder to sehn? Wo is Di Pingsten denn Diene Plaisiertour belamen?

Jan. Naat dat Stigeln man unnerwegs, mien Jung. Sinnerk. Wo dat? Du bist woll narisch? Fragen, dat loit' jo doch nids.

Jan. Na, wenn man den ersten Pingstdag unnerwegs is un hett nicks, as'n waterdichten Knuppel bi sid, un wenn't denn an to geeten langt as mit Mollen, un dar is nich mal'n Bähnhalm an'n Weg, wo man sid achter schulen kann, un denn noch all de Muggenstäl oberher, dat man mit all sien Pulen vor'n Kopp unruht, as wenn man direkt van de chinesischen Boxers herkommen dech, na, id meen man, un wenn man denn of noch spierlich fragt wot, von eenen dat belamen is, moi is dat nich. Id heww all van mien Annitien genog tothören harret.

Sinnerk. Nids vor ungoob. Aber Wünsch, wo kannst Du blot wat up den Regen seggen? Den harin wi jo so nödig, as man wat. Id seet mit mien Geesche moi up de Bank vor'n Huse un seet mit de Stadtslü an, de dar vorbi sträwen dehen.

Jan. (spöttlich). Mete is woll nich kamen. Sinnerk. Dat nich, un wenn Du't waten wullst, denn lat Di vertellen, dat de „Gerr Kat“ mi dat nich vor ungoob nahmen hett, dat id em aber Jahr fienen „Mai“ herbroschd heww.

Jan. Na, denn man to. Sinnerk. Also wi sitt vor'n Huse. Mitt eenmal segg Geesche: „Du, Vadder, marst Du wat? dat druppelt!“ — „Jawohl!“ segg id, „dat is'n Glud, dat regen't Vatter!“ Un dar gung't los. De Vadd ganz rein segt. Nien Wünsch to sehn. All's fastregent in Kroog. Dat weer all'n baten her, as se wedder na de Stadt to sträwen dehen. Dat weer jo verdorren, ober'n Schur Regen mußt' her. Dat mät de Stadtslü of inschen.

Jan. Wer in drögen sitt, de hett good swaden. Aber verdorren weer't doch.

Sinnerk. Ah wait, dat hummt' all wedder bi herut. Rusten man mal to, wat id dar vor'n pleierlich Dönte up de Stadt mit broschd heww, un wat se d'r dar van seggt. (Sinnerk lieft.)

To Pingsten mast de Lü Mal gen' a Pingstpartie. Dar fänt se nich oin to, De Wann, dat Kind, de Fro. Denn mast de Deerns sid 'r at In'n besten Sonndagsstaat. Van Kopp bet to de Fot Is alles moi un nett. Un all's hett nee- Klee- Sa, Pingsten is'n Plaisier!

So recht in'n Jucheldrumm Geiht dat den Vadd henaff. De Woder schufft den Wagen, Denn brust se numms toAGEN. De Ol geiht achteran, Den Olsten an de Hann. De Deern de dregt de Tut, Kriegt stillken wat herut. Wat geht de litzjen Jöt! So, Kooften, de smect jöt.

Kamt se in't Weertschus an, Geiht' los mit alle Mann: „Ge, Kellner, mi'n Glas Beer!“ — „Bring us mal Koffi her!“ De Ol, de smect un drückt, De litzje Deern de singt, Dat Göt dat mast'n Gebrull, De Muggen stäkt as dult. De Woder word vergreßt Un ett un drinkt un schellt.

Bi litzjen wad'e jung', Dat is denn doch jung. „Die Welt ist Glanz un Duft!“ — „Kut an de Bärgschel!“ Dat singt der Vuch un Gern, Rumms kann't sid vor wahr'n. Un denn geht dat retour. Dat is bi aber'n Tour. De Olste kann nich mehr. Bliff immer achterher.

De Ol, de mast Schandal: „Dat is dat letzte Mal!“ De släpt den litzjen Gajt: „Id dank of vor lo'n Last!“

Dat litzje Göt dat brullt: „Du weest nich, wat Du wullst!“ De Olste sid sid um: „Gelt Du all wedder'n Brumm?“ De Deern hett Magenstalt. Wiel ähr de Kofen quält.

Up emal — marst'e wat? — Van baken druppelt dat. Nu regen't dat all fast. An'n Schirm hett numms an dachd. Dat ward'n Abendregen. Vor't Land is dat'n Regen, Man blot nich vor de Lü Un ähre Ringstpartie. De gant' nich väl um: „Na, dat is doch to dumm!“

Dar unnen Vom word schult. Dat litzje Göt, dat hult. Den Ol'n sien wille Dot. Na, de is nu all good. De Deern ähr Klee is of Vadd as'n Schoddelboof. Un denn de Olst ähr Klee Is of nich mehr as neet. In'n Wagen — wo verdreht! — Dat blanke Water seht. —

So kamt se her na Stadt, Rein dämweert all'n Klatt. An' Vieu kien' drögen Draht Un rungenert de Staat. De Ol mast een Geischt. De Olste lett dat nich: „Dat hett us juht noch fehlt! Dar heww id mi vor quält!“

So geiht' woll mal de Lü Mit ähre Ringstpartie. Schellt se of as nich kloof, So wat vergeet sid of. Wenn Pingsten wedder kummt, Inblieben deht' nimm. De Litzjen an de Hand, Geht dat denn hen „auf's Land.“ De Deerns mit nee- Klee, De mast sid väl Plaisier Un singt „uns voller Brust!“ „Ja, Pingsten is'n Lust!“ —

Na, wat meenst' van? Jan. Ja, wat schall id dar väl van meenen? Dat mag woll so stimmen.

Sinnerk. Na ja, un wenn man mal so orniet darsicht is, dat mutt' sid gefallen laten. Wen use Herrgott nat mast, den mast he of wedder dröge, un wen jo'n „Blitzguth“ van haben dahl nich paffen deht, de kann up'n anner mal sien Klaj jo in'n Huse laten.

Jan. (lachend). Ja, mien Jung, dat muggt'e woll. Dar lur up!

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Die Haltestelle Sandorf.

Die am 1. Oktober v. J. eröffnete Haltestelle Sandorf an der Zweigbahn Haldorf-Damme erfreut sich einer immer mehr steigenden Frequenz, sowohl hinsichtlich des Personens, wie ganz besonders des Güterverkehrs. Von wohlunterrichteter Seite wird bestätigt, daß die Einnahmen der Haltestelle Sandorf aus dem Fahrkartenerlös, und zwar allein für die Strecken Sandorf-Haldorf und Sandorf-Damme diejenigen größerer Stationen bedeutend übersteigen. Der an sich schon sehr lebhaft Güterverkehr hat neuerdings noch eine wesentliche Steigerung dadurch erfahren, daß ein heijiger Wagenbesitzer für die nächsten 10 Jahre jährlich 200 Doppelwaggons Kies zum Verkauf bringt. Ohne Zweifel dürfte der Bestand dieses Materials alsbald einen ganz enormen Umfang annehmen.

Diese Thatfachen sind um so bemerkenswerter, wenn man in Rücksicht zieht, unter welcher schweren Kämpen und endlosen Bemühungen die Anlage der jetzt so florierenden Haltestelle errungen ist. Obgleich nach dem ursprünglichen Bauprojekt eine Haltestelle für Sandorf vorgesehen und auf eine diesbezügliche Anfrage der Interessenten auch zugesichert war, wurde dieselbe später hülfslosend gerufen. Daraufhin wandten sich die Beteiligten wiederholt an das Großherzogliche Staatsministerium, sowohl persönlich, als auch mit Massenpetitionen, wurden jedoch stets mit der gleichlautenden Erklärung, daß ein Bedürfnis als vorliegend nicht anerkannt werden könne, abgewiesen. Die Bemühungen wurden indes nicht eingestellt, sondern die Angelegenheit dem hohen Landtage unterbreitet, der sich im März 1899 für die Einrichtung einer Haltestelle entschied. So konnte man mit Recht eine baldige Ausführung dieses Beschlusses erwarten. Nichtsdestoweniger entstanden neue Schwierigkeiten. Die Eisenbahnverwaltung verlangte nämlich außer den schon schon bedeutenden Beiträgen zu den Baukosten von den Beteiligten noch ein besonderes finanzielles Opfer, das bei keiner anderen Station der Bahnstrecke verlangt wurde, nämlich die unentgeltliche Herabgabe des sogenannten Dienstlandes. Um zum Ziel zu kommen, erbot sich man sich auch hierzu, gab aber der Eisenbahnverwaltung gegenüber gleichzeitig der Eisenbahnverwaltung, daß die Haltestelle baldigst an einem bestimmten, allseitig als einzig richtig anerkannten Punkte angelegt werde. Die Hoffnungen auf baldige Einrichtung der Haltestelle erfüllten sich aber leider

ebensowenig, wie diejenigen bezüglich der örtlichen Lage. Angeblich infolge von technischen Schwierigkeiten wurde nämlich die Haltestelle an der äußersten nördlichen Grenze von Sandorf angelegt, so daß sie infolgedessen auf 1,9 Kilometer (!) an die Station Haldorf heranrückt.

Wenn trotz dieser ungünstigen Lage und trotzdem die Fahrarten nur nach den Stationen Damme und Haldorf verausgabt werden, die hiesige Haltestelle größere Einnahmen hat, als manche Station, die ohne weiteres von der Eisenbahnverwaltung eingerichtet wurde, so dürfte damit wohl die von der Verwaltung trotz aller Gegenstellungen und Garantien seitens der Interessenten so hartnäckig festgehaltene Behauptung, daß ein Bedürfnis nicht vorliege, nunmehr glänzend widerlegt sein.

Wenn man nun vermuten sollte, daß bei der bedeutenden Frequenz die Einrichtungen der Haltestelle den bescheidensten Ansprüchen genügen würden, so befindet man sich leider im Irrtum. Die Haltestelle hat keine Fahrkartenausgabe; Karten sind nur bis Damme oder Haldorf erhältlich, und werden im Zuge verabsolgt. Die Einnahmen der Haltestelle würden sich bedeutend erhöhen, wenn an dem hierzu vorhandenen, aber leider immer noch nicht eröffneten Schalter Fahrarten für alle Stationen der oldenburgischen Eisenbahn erhältlich wären. Abgesehen von den sich hieraus für die Fahrgäste ergebenden Unannehmlichkeiten könnte man schon wegen des Umstandes, daß alle Stationen — auch diejenigen mit geringeren Einnahmen — eine Fahrkartenausgabe besitzen, die baldige Eröffnung des Schalters erwarten.

Interessant ist es, nicht nur für Fachleute, sondern selbst für Laien, in welcher Weise der Transport der Güter erfolgt. Entgegen den Vorstellungen der Interessenten hat man nämlich die Weiche so angelegt, daß die Wagen aus dem Nebengeleise nur in der Richtung auf Damme herausgezogen werden können. Demzufolge werden sämtliche von hier abgehende Waggons — und deren Zahl ist beträchtlich — zunächst über die so sehr gefährdeten dammer Berge nach Damme befördert, von wo sie alsdann mit dem folgenden Zuge denselben beschwerlichen Weg noch einmal machen, um die vor Sandorf 1,9 Kilometer entfernt liegende Station Haldorf endlich zu erreichen. Die ohnehin beträchtlichen Betriebskosten der dammer Zweigbahn werden durch solche Einrichtungen jedenfalls nicht geringer.

Sandorf, den 30. Mai.

X.

Aus aller Welt.

Das Befinden Henrik Ibsens, das in der letzten Zeit zu ernstlichen Besorgungen Anlaß bot, hat sich neuerdings wieder in erfreulicher Weise gebessert. Der 73jährige Dichter wurde zu Ausgang des letzten Winters von einem schweren Grippe-Anfall heimgeführt, der den Patienten zwang, auf längere Zeit das Bett zu hüten. Erst vor kurzem gestattete der Arzt, daß der Altmeister für kurze Stunden am Tage in seinem Arbeitszimmer weile, wenn schon er ihm dringend ans Herz legte, sich jeder produktiven Tätigkeit zu enthalten. Diese ärztlichen Verhaltungsmassregeln trafen den Dichter um so schmerzlicher, als er damit einen seit langer Zeit gehegten Lieblingsplan — die Ausarbeitung seiner Lebenserinnerungen auf unbestimmte Zeit hinauschieben mußte. Ein Mitarbeiter des Tagesavis, welcher Henrik Ibsen dieser Tage in seiner Villa am Trammensveien aufsuchte, berichtet, daß der Dichter sich nur mit Hilfe eines Stodes in seinen Räumen zu bewegen vermochte, auch klagte Ibsen darüber, daß ihm die Nachwehen der künftigen Krankheit eine partielle Lähmung der Sprachorgane eingetragen hätte. Daß die Genesung Henrik Ibsens in den letzten Wochen thatsächlich günstige Fortschritte gemacht hat, erhellt aus dem Umstande, daß der Dichter während der letzten Tage bereits mehrere Spazierfahrten in die schönen Umgebungen der norwegischen Residenz unternommen konnte, bei welcher Gelegenheit ihm von dem islanvandelnden Publikum die herzlichsten Fußgigungen dargebracht wurden.

Sumor aus dem Transvaalkriege.

Auf einer Buren-Farm spielte sich unlängst zwischen dem Besitzer derselben und einem englischen Offizier folgende Scene ab: Der Offizier: „Ich habe Befehl, sämtliche Futtermittel, welche sich auf der Farm befinden, anzu kaufen oder zu verkaufen zu lassen. Ich ziehe das letztere vor. Verbreiten Sie sofort das Stroh hier auf dem Hofe.“ Der Farmer: „Aber Herr Leutnant! Ich...“ Der Offizier: „Nichts da! Es wird verbrannt!“ Der Farmer: „Ja, wenn Sie durchaus wollen, aber...“ Der Offizier: „Warlich! Keinen Widerstand.“ Das Stroh wird verbrannt, worauf der Farmer in Seelenruhe zu dem Offizier sich wendet: „Ich wollte Ihnen vorher nur sagen, Herr Leutnant, daß mir das verbrannte Stroh von der englischen Fouageverwaltung abgekauft ist, und ich vor einigen Stunden das Geld dafür erhalten habe.“ — Das Gesicht des englischen Offiziers war gerade kein geistreiches, als er darauf sein Köpfchen wandte und zum Thore hinausritt.

Schnee auf dem Nord?

Der „Frankf. Bzt.“ wird aus Reimsdorf gemeldet: Auf dem Harvard-Observatorium wurden photographische Aufnahmen gemacht, die anscheinend das Vorhandensein von Schnee zeigen. — Von „berühmter Seite“ wird dem „B. T.“ zu dieser Mitteilung mitgeteilt, daß die Möglichkeit derartiger Beobachtungen sehr wohl besteht. Allerdings sei es nicht anständig, von einem Beweise für den „Wondschnee“ zu sprechen, sondern nur von einer Wahrscheinlichkeit, die sich durch die Untersuchung der photographischen Aufnahmen ergeben habe.

Der Bühnen-Verein.

Der gelegentlich seiner Generalversammlung in Dresden die vielbesprochenen Kontraktbruch-Paragraphe durchdraten hatte, ist schließlich doch noch zu einem anderen Entschlusse gekommen. Die fraglichen Paragraphe sollen vor-

läufig überhaupt nicht eingeführt werden, der Bühnen-Verein will vielmehr den Bühnen-Mitgliedern Gelegenheit geben, sich über die fraglichen Punkte selbst zu äußern. Es sollen deshalb die Schiedsrichter, die dem Schauspielerstand und teilweise der Bühnen-Gemeinschaft angehören, gemeinsam mit einer aus Bühnenleitern bestehenden Kommission über die endgültige Fassung dieser Paragraphen in Verhandlung treten. Der Bühnen-Verein ist ferner nicht abgeneigt, die Forderungen der Bühnen-Gemeinschaft, daß die Direktoren den weiblichen Mitgliedern die historischen Kostüme liefern sollen, in Erwägung zu ziehen.

Eine Ballonfahrt über den Atlantischen Ozean plant der bekannte französische Luftschiffer Louis Godard. Anknüpfend hat die Absicht des Luftschiffers Grafen de la Baulx, der eine Durchquerung des Mittelmeeres plant, Godard auf seine Idee gebracht. Aber de la Baulx, der gelegentlich des nächsten der Pariser Weltausstellung veranstalteten Ballonfluges mit seinem Ballon eine richtige Reise ausgeführt hatte, bemerkt sich mit seinem Plan noch innerhalb möglicher Grenzen. Hierbei handelt es sich wesentlich darum, zu ermitteln, wie weit sich ein über Wasser schwebender Ballon mit Hilfe eines Schwinnschiffes, das mittels Taues am Ballon befestigt ist, als Steuer dient und vom Ballon aus bewegt werden kann, steuern läßt. Was das Godard'sche Projekt betrifft, so beträgt die Entfernung von New-York, von wo die Reise des Ballons erfolgen sollte, bis Gibraltar 5000 Kilometer, doch müßte wohl ein wenig minderes um die Hälfte längeren Weg gerechnet werden. Andre hätte bei einer Reise von Spitzbergen über den Nordpol und bis zur Beringsstraße, den weitesten Wasserweg, der für ihn in Betracht kam, etwa 8700 Kilometer zu durchfliegen gehabt. Aber trotz der großen Entfernung glaubt Godard die Reise von Amerika nach Europa, einen großen Kurs und 50 Kilometer Schwinnschiff in der Stunde vorausgesetzt, in vier Tagen und vier Stunden machen zu können. Der Ballon soll eine Tragfähigkeit von 12 000 Kilogramm erhalten, und es fehlt zur Ausführung des Unternehmens nichts mehr, als das Geld zu den Kosten, die auf etwa 200 000 Francs veranschlagt werden.

Eisenhaltige Eier.

Nach Versuchen von Robert und Ruffberg ist es gelungen, durch Fütterung von Hühnern mit geeigneten Eisenpräparaten, wie u. a. mit Eisenhäm, Eier zu erhalten, deren Eisengehalt bis achtmal so hoch ist, als des gewöhnlichen Hühnerweisses. Diese Resultate dürften von großer Wichtigkeit für die Gesundheit sein, da diese eisenhaltigen Eier ein kräftiges, wohlgeschmecktes Nahrungsmittel darstellen, in welchem das Eisen, in nicht wahrnehmbarer angenehmer Form, neben den anderen wichtigen Nährstoffen der Eier dem Organismus zugeführt wird. (Mitteilung des Patent- und technischen Büreaus Richard Lohse in Gießen.)

Vermischtes.

Paderewskis Oper „Maurycy“ hatte bei ihrer überaus ersten Aufführung im dreieckigen Opernhaus hiesigen ersten Erfolg. Die Musik ist melodisch, von feurigem Temperament, die Instrumentierung ist prächtig. Der Text steht nicht auf der Höhe der Musik. — In Budapest ist der dortige Goldbriefführer Labiowski, geboren am 25. Mai nach Untersuchung von 40 000 Frauen verschiedener amtlicher Gelder flüchtig geworden. — In Rom verbreitete sich Mittwoch nachmittag um 4 Uhr plötzlich das Gerücht von der Geburt eines Kronprinzen; sofort wurden alle Häuser am Corso besetzt, und eine große Menschenmenge sammelte sich vor dem Quirinal, doch erwies sich die Nachricht als unbegründet. — Der Giesbrunnen in Rempten soll nunmehr endlich wieder in Stand gesetzt werden; der neuerrichtete Stadtrat beschloß, eine Subvention zur Renovation des Brunnens auszusprechen. — Von der isländischen Küste wird ein großes Unglück gemeldet: Ein Boot, mit 28 Ausflüglern gefüllt, kenterte; nur ein Mann ist gerettet worden, 19 Männer und 8 Frauen ertranken. — Das schwere Gemitter, welches Boppard und Umgegend am 30. Mai heimsuchte, überfiel die Pensionärinnen des hiesigen Umlerninnenklosters auf einem Auszuge. Vier junge Mädchen wurden durch Blutschlag schwer verletzt. — Unterhalb Düsseldorf badeten mehrere Personen in total betrunkenem Zustande im Rheine, als plötzlich zwei von ihnen untertauchten und nicht mehr gesehen, sich wieder zu erheben. Ihre Leichen wurden später gefunden. — Einen nichtsnutzigen Streich vollführte in der Stadt Kaiserstein am Bodum ein Bube, indem er die Kaffeezettel eines Lehrers einleiste und mit Salzsaure füllte. Der Knabe frant die Säure aus und verfiel unter den schrecklichen Schmerzen. — Eine Liebesirragödie wird aus Gießen gemeldet. Der stud. jur. Fischer, Sohn eines dortigen Lehrers, hat dort am Mittwoch aus Eifersucht durch vier Revolverkugeln die 17jährige Tochter der Totenkrau Ambroz getötet und sich am Abend der Polizei gestellt. Fischer habierte in Berlin und verbrachte in Eisenach die Winterferien. — Seit kurzem werden in Paris Versuche mit einer neuen Art von Straßendächern angestellt. Man fügt achtschüssige Mädel von grünem Glas so fest aneinander, daß weder für Staub noch für Feuchtigkeit der geringste Zwischenraum vorhanden ist. — In Meiningen ist der rechte Flügel der großen, 1805 erbauten Kaiserne ein Raub der Flammen geworden. Von den Mannschaften ist keiner verunglückt. Die Gewölbe und sonstige Kammergegenstände sind aber verbrannt. — Durch einen trüben wurde der gegenwärtig als künftiger Soldat der Armee bekannte Garde du Corps Tarkis von einem in die Schwemme gefallenen Pferde am Bein schwer verletzt. Mit getränktem Wein wurde T. ins Garnisonlazarett eingeliefert.

Briefkasten.

H. B. Baumatz muß, Licht und daraus folgende Feuchtigkeit der Häuser ist auf Erklärung bezu. lassen Untergrund zurückzuführen. Behandlung: trodene Wärme, sowie Einwirkung der erkrankten Glieder mit Urtadel oder Kampherlotion, wodurch schnelle Heilung herbeigeführt wird. Warmer Saft und trodener Boden beugen vor. — Beiinwache kann aber auch noch andere Ursachen haben, beisp. können folgen. Kalteine (recht aufsteigend) im entwickelten Stadium den völligen Verlust der Bewegungsfähigkeit der Häuser veranlassen. In diesem Falle haben Krämpfe in der Haut eingeleitet, und zuerst leichte gelbe Krusten und zuletzt die graue Krusten von ungelöschter Feuchtigkeit, namentlich

in der Umgebung des Mittelfußgelenkes gebildet. Behandlung: Krusten und Krusten mit Schmierseife einreiben, nach 24 Stunden Fuß warm haben und mit stumpfem Instrument (Koffelstein) Krusten und Krusten zu entfernen versuchen. Niemals dabei Gewalt anwenden, Blutungen sollen nicht vorkommen, sondern bei nicht genügender Erweichung der Krusten Wiederholung der Krusten. Dann gilt es, die unter den Krusten stehenden Krusten zu töten. Eine Mischung von 1 Teil Terpentin, 2 Teile Glycerin mit 7 Teilen Spiritus verdünnt, wird zur täglichen Einreibung der Krusten und Krusten während der Dauer der Krusten verwendet, welche Einreibung nach einer Woche noch einmal zu wiederholen ist. Vor jeder Einreibung hat jedesmalige Abwaschung mit milder Seife stattzufinden. Nach der letzten Einreibung bestreicht man die Krusten mit einem milden Fett (reines Schweinefett, Vaseline u.). — Beiinwache bei den Krusten (bei über 6 Monat alten Krusten) kann auch Krusten, Krusten sein. Diefelbe beruht auf mangelhafter Ernährung, es fehlen krustenbildende Substanzen. Behandlung: Neben dem sonstigen Futter gebe man zerriebene Krusten, mache alten Krusten (Maurerzettel) und Krusten der Krusten zugänglich; ins Krustenwasser mische man Eisenpulver (1—2 Gramm auf 1 Liter Wasser).

H. H. Auszug mit einer größeren Gesellschaft durch den Wald läßt sich folgendermaßen am besten machen. Man fährt mit dem Sonderzuge ab Elberburg 2.30 Uhr, ab Riegelhofstraße 2.55 Uhr direkt bis Neuenburg, Fahrpreis hin und zurück 2. Klasse 2.30 M. und 3. Klasse 1.50 M. Nachdem daselbst zuerst der hübsche Bahnhof und das herrliche Schloß besichtigt, in Riegelhofstraße eine Erfrischung genommen, geht man noch etwa 2 Minuten auf der zarten Gasse weiter und biegt gleich nach dem Krusten rechts ab in das herrliche Gehölz, genannt „Haberland“. Auf direktem Wege gelangt man dann in den Wald in den herrlichen Krusten des Krusten, besichtigt die Waldschneise und die Jagdhütte, geht dann weiter zur herrlichen Gasse und auf derselben nach dem Krusten „Grüner Wald“, wofür der rührige Krusten, Herr Krusten, für die nötige Erfrischung auf Krusten sorgen wird. Für die jüngeren Teilnehmer bietet sich hier gute Gelegenheit zu einem Krusten, welcher doch bei solcher Tour wohl nicht fehlen darf. Von hier aus geht man dann rechtzeitig genug zum Krusten, um sich hier noch für die Krusten bei dem ausgezeichneten Krustenwirt, Herrn Krusten, für die Krusten zu Krusten. Der Zug fährt ab Neuenburg um 9.45 Uhr über Elberstadt, wo umgekehrt werden muß, zurück; man kann aber auch schon auf diese Krusten der Zug um 7.45 Uhr ab Neuenburg zur Krusten benutzen.

Senatorenwahl. In Bremen findet bei der Senatorenwahl ein dreifacher Wahlkampf statt. Den ersten vollzieht die Bürgerchaft allein, indem sie in fünf durchs Los gebildeten Abteilungen Vorschläge für auszuwählende Kandidaten macht und fünf Wahlmänner erwählt. An dem zweiten nehmen diese fünf Wahlmänner und fünf senatorische Wahlmänner zu gleichen Rechten teil, um aus den vorgeschlagenen Personen drei Kandidaten aufzustellen. Den dritten vollzieht wieder die Bürgerchaft allein, indem sie mit absoluter Mehrheit aus den drei Kandidaten den Senator erwählt. Der Senat hat also nur den Einfluß, alle ihm nicht genehmen Kandidaten von der Liste fernhalten zu können. Auch diesen nur, wenn die fünf senatorischen Wahlmänner sich einstimmig, denn sobald die fünf bürgerchaftlichen Wahlmänner sich einstimmig und ihnen nur ein senatorischer Wahlmann beitrifft, beherzigen sie den ganzen Wahlkampf.

Ein alter Fischer. Die jährliche Schonzeit für Fische in öffentlichen Gewässern beginnt am 10. April und schließt am 9. Juni, und während dieser Zeit ist alle Fische mit Reizen in Gewässern verboten. Das Angeln mit der Rute kann von der Behörde erlaubt werden. Außerdem ist noch für das ganze Jahr hindurch eine wöchentliche Schonzeit, welche an jedem Sonnabend abends 6 Uhr beginnt und Sonntag abends 6 Uhr schließt.

H. 47. Ihre vielen Fragen können wir leider auch diesmal noch nicht beantworten, da unser militärischer Mitarbeiter einige Zeit verzeilt war. Wir bitten Sie, sich bis zum nächsten Sonnabend gedulden zu wollen.

H. 48. Für Ihre Geduld, die wir Ihnen haben, wir aus anderen Gründen leider keine Verwendung; wir danken aber sehr für Ihre Einwendung.

Einer für Viele. Wie oft sollen wir noch wiederholen, daß Einwendungen, deren Verfasser sich der Redaktion gegenüber nicht genannt, unberücksichtigt bleiben müssen!

Die Sache selbst, nämlich das Feuern eines angehenden Schützen auf einen harmlosen Hund, verdient entschieden schärfste Verurteilung. Sofortlich genügt diese Bemerkung, ähnliche Reaktionen in Zukunft zu verhindern.

H. 3. Helgoland einschließlich der Düne umfaßt 550 000 Quadratmeter.

Abonnet in M. Draga, Königin von Serbien, ist 1867 geboren. Sie heiratete den König (geb. 1876) am 5. August 1900 als verwitwete Königin, geb. Ungarische.

H. 3. Edelsteine (darunter auch Edelopal) roh: frei; bearbeitet (geschliffen) u. ohne Fassung 60 M., gefast 600 M. pro 100 kg. Der Wert ist übrigens sehr verschieden.

Marine. Der keine Berechtigung zum Einbürgerungsfreiwilligen Dienst hat, kann es nur zum Ledoffizier bringen. Die Karriere ist sehr verschieden; es kommt ganz auf Ihre Kenntnisse und Veranlagung an.

Jungfer Fester, hier. Alconasmus bedeutet das Nebenamtstellen gleichbedeutender Wörter, so daß derselbe Begriff oder Gedanke mehrfach zum Ausdruck gebracht wird, z. B. schwarzer Knappe, Geheimsekretär enthält deshalb einen Alconasmus, weil es, ins Deutsche übertragen, „geheimer Geheimsekretär“ heißen würde.

Teure Abonnetin. Besten Dank für die freundliche Überleitung des Mittels gegen Hautausschlag, welches gewiß vielen Leserinnen willkommen sein wird. Also: Ein vielfach erprobtes, sogar gegen Flechten wirkendes Mittel ist Hautbaumtenderthee, morgens und abends genießen. — Wir wollen sehr gern bisweilen etwas über die besten Zimmerpflanzen und ihre Pflege bringen und werden schon in dieser Nummer damit beginnen.

Blumenfreunde. Wie behandelt man am besten Zimmer-Palmen? — Palmen sind die Führer der tropischen Wälder und wollen auch wie Palmen behandelt werden. Sie verlangen einen von allen Seiten freien, hellen Standort, viel Licht und im Sommer reichliches Gießen. Dominieren oben auf dem Blumentisch, auf Pfeilern, Ständern stellen sie sich am wohlsten. In der

warmen Jahreszeit gönne man den Palmen eine kleine Sommerfrische, d. h. man stelle sie ins Freie, in den Garten, auf den Balkon, oder, wenn beides nicht vorhanden ist, in recht helle, häufig gelüftete Räume, und man spritze die Palmen dabei fleißig. Im Winter — ungefähr von November bis Februar — pflegen die Palmen mit der übrigen Pflanzenwelt der Stube; sie halten Winterfrische, dabei kräftig lüftend für die kommende Wachstumsperiode, und sie wollen während dieser Zeit nicht gestört, nicht zu großer Lebensfähigkeit angeregt werden; also man gieße während dieser Zeit sehr, sehr sparsam. Natürlich allzu trocken dürfen sie nicht gehalten werden, denn dadurch sterben die Blattspitzen der Palmen leicht ab. Man soll die Palmen nur mit sehr warmem Wasser, etwa 25 bis 30 Grad, begießen. Im Frühjahr aber, wenn sich frische, grüne Triebe bemerkbar machen, fahre man ihnen wieder Nahrung in reichem Maße zu durch fleißiges Begießen, viel Sonne, viel Luft, und vor allen Dingen dadurch, daß man sie sorgfältig umsetzt, und zwar jedesmal in größere Töpfe als die, in denen sie vorher gehalten. Man gebe ihnen dann so viel Wasser, daß dasselbe ziemlich hoch im Unterteil steht, der aber nach einer halben Stunde geleert werden muß, sonst faulen die Wurzeln. Je flüchtiger die Palme ist, desto mehr Wasser verlangt sie. Eine Palme will ländliche Heideerde mit etwas Kalkerde vermischen. Der unterste Grund des Topfes bestreue aus einer starken Lage Gerben zur Herbeiführung guten Wasserabzugs. Beim Umpflanzen sind die verdorrten Wurzeln abzuschneiden, das gesunde Wurzelsystem darf jedoch nicht gestört werden.

Ziehung am 13. Juni d. Js. 500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Loosen 50,010 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,202,000 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speziell aber

1 à 300000

1 à 200000

1 à 100000

2 à 75000

2 à 70000

1 à 65000

1 à 60000

1 à 55000

2 à 50000

1 à 40000

1 à 30000

1 à 20000

16 à 10000

56 à 5000

102 à 3000

156 à 2000

4 à 1500

612 à 1000

1030 à 300

36053 à 169

20968 à 250

200, 150, 148, 115,

100, 78, 45, 21.

Von den hieroben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 116,960 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt 500,000 und steigert sich in 2ter auf 55,000, 3ter 50,000, 4ter 45,000, 5ter 40,000, 6ter 35,000, in 7ter aber auf event. 500,000, spec. 300,000, 200,000 etc.

Die nächste Gewinnziehung erster Klasse geschieht grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist amtlich festgestellt und findet schon am 13. Juni statt

und kostet hierzu

1 ganzes Orig.-Loos Mark 6

1 halbes „ „ 3

1 viertel „ „ 1.50

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeiträge zu sehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unser Kollektat war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und daran haben, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollektat beauftragt, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben genießen dadurch alle Vorteile der direkten Bezüge. Alle uns eingehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektiert.

	Nickel-Ketten Wirklich billige und anerkannte reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Uhrmacher in Uhren, Ketten, Fournituren und Werkzeugen aller Art.	Taschen - Uhren Julius Busse, Berlin C. 19, Grün-Strasse 3/4 P.	Wecker - Uhren Nickel-Anker-Remontoir-Taschen-uhren 2,75. Echt silb. Uhren von 8,50 an. Gutgehende Wecker-Uhren 1. Qual. 2,40, dito mit nachleucht. Zifferblatt 2,70.	
Wand-Uhren		Regulateure	Operngläser	

„Kurhaus“ Juist.
 Hotel u. Logierhaus I. R. Eröffnet 1898 (Fernsprecher). Direkt am Badestrand über dem Ort gelegen, enthält 110 eleg. einger. Zimmer mit 200 Betten, sämtl. Aussicht aufs Meer. Elektr. Licht, Bäder, Kanalisation etc. Prospekte durch die Verwaltung A. Simon, Juist.

Verkauf einer Gastwirtschaft
 verbunden mit Kolonialwaren-Handlung etc.

Weiterfiede. Dritter und letzter Termin zum Verkauf der Frau Simon des neul. Gastwirts J. A. Simonne zu Juist bei Scholt gezogen, daselbst belegen.

Besitzung,
 bestehend aus guten, geräumigen Wohn- und Wirtschaftsbauten, plus 50 Sch. E. Garten, Bau- und Weideland, 5 Tagewerk Wiesenland (Kuchen liefernd), ca. 2 ha Weideland und ca. 2 1/2 ha besten Torf enthaltendes Moorland, ist angelegt auf

Montag, den 3. Juni,

nachmittags 4 Uhr, in dem zu verkaufenden Wirtschaftshaus, in dem Hause, welches in unmittelbarer Nähe der Schule, ca. 500 Meter vom Bahnhof Scholt sehr günstig steht, ist seit langen Jahren Gastwirtschaft und Handel erfolgreich betrieben. Die Bau- u. Weidelandereien liegen fast sämtlich in einem Komplex beim Hause und sind diese, wie auch das Wiesenland, guter Bonität.

Einem strebsamen Geschäftsmann bietet sich die günstige Gelegenheit zur Gründung einer sicheren Existenz. In diesem Termine erfolgt auf das Höchstgebot der Zuschlag.

E. Wettermann, Aukt.

Roggen- und Gras-Verkauf
 zu Aue.

Zwischenabn. Der Hausmann Joh. Meiners zu Pölle läßt am **Donnerabend, den 15. Juni,** nachm. 1 Uhr anfangend,

250 Scheffelsaat Roggen,
50 do. Kleegrass

auf seiner Besitzung zu Aue öffentlich meistbietend mit genauer Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufinteressenten wollen sich rechtzeitig bei der Hausstätte in Aue versammeln.

Reidbus, Aukt.

Im Kontur über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Adam zu Oldenburg soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 6991 M. verfügbar, von denen noch die Gerichtskosten, die Kosten des Gläubigerausschusses und einige sonstige Kosten abgehen.

Zu berücksichtigen sind an nicht bevorrechtigten Forderungen zunächst 3997 M. 9 Pf. mit 40 %, während der Rest auf 41.250 M. 62 Pf. zu verteilen ist.

Das Schlussverteilungsblatt liegt auf der Gerichtsschreiberei des Obergerichtlichen Amtsgerichts hier, zur Einsicht aus.

Oldenburg, 30. Mai 1901.

Der Konturverwalter,
 Rud. Meiner.

Im Auftrage der Erben der weil. Witwe Voigt geb. Harms hier selbst, Epheustr. 2, ersuche ich Alle, welche Forderungen an den Nachlaß haben, mir spez. Rechnung bis zum 8. Juni d. J. zukommen zu lassen.

Schuldner ersuche ich bis dahin Zahlung zu leisten.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
 Gerichtsschreiber.

Vor dem Heiligengeistthor belegenes, zu 4 Wohnungen eingerichtetes, neueres

Haus

habe ich mit Antritt zum 1. November d. J. für 12.500 M. zu verkaufen.

Wiedertrag 825 M.
E. Memmen, Aukt.,
 Theaterwall 9.

Im Auftrage des Zimmermanns Gerh. Köhler zu Bürgerfelde habe ich dessen daselbst am Dietrichswege schon belegenes

Besitzung,

bestehend aus einem zu 2 kompletten Wohnungen eingerichteten Wohnhaus und ca. 6 Scheffelsaat besser beim Hause belegenen Landereien mit Antritt zum 1. November unter äußerst günstigen Bedingungen unter der Hand zu verkaufen.

Der größte Teil des Kaufpreises kann zu üblichen Zinsen stehen bleiben.

B. Schwarting, Gerichten.

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese Dr. Bock's Buch: „Kleine Familien“ 30. Briefm. eins. G. Klötze Verlag Leipzig.

Zur Saat empfehlen:

frühreifen Buntbafer

für Sand- und Moorboden in bester Qualität.

Oldenburg i. Gr.

Wilh. Kathmann & Co.

Speisefartoffeln
 (magn. bon.)

zum höchsten Preise.

Joh. Voss, Radofabrik.

Tempo-Fahrräder

laufen geräuschlos und werden wegen ihrer sauberen Ausführung mit Vorliebe gekauft.

Betr.: Joh. Fr. Hillje,
 Wohnbeck.

NB. 10 Stück gebrauchte Räder sehr billig.

Marjesheringe, zart und fleischig,
 a 15.

Wellheringe, groß u. fett, a 10.

Sardellen, feinste, a Pfd. 160.

Wilh. Stolle, Schüttinger.

Armbecken bei Pfund., 10 u. 25 Pfd.

Obstgäse bei Pfund., 10 u. 25 Pfd.

Marmelade, ausgewogen und in Gläsern.

W. Stolle, Schüttinger.

Kartenden billigst. W. Stolle.

Halbjetter Rahmfäse,
 per 1/2 kg 40., ist wieder vorräthig.

Molkerei T. G. Radebusch.

Pfaff-Nähmaschinen.

Keine anderen Nähmaschinen weisen anerkanntermaßen so viele Vorzüge und Verbesserungen auf, wie die

Pfaff-Nähmaschine.

Aber auch keine andere Nähmaschine ist mit derselben Genauigkeit, Sorgfalt und Gediegenheit gearbeitet, wie die

Pfaff-Nähmaschine,

welche aus den besten Rohstoffen hergestellt ist und daher eine unverwundliche Dauerhaftigkeit besitzt.

Die allernächste Pfaff-Nähmaschine ist die

Pfaff-Bogenschiß-Maschine,

welche infolge ihres wenigen Mechanismus einen äußerst ruhigen, schnellen und leichten Gang hat und vor allem fast gar nicht reparaturbedürftig ist, da alle reisenden Teile nachstellbar sind.

Ferner halte großes Lager in billigeren Maschinen bewährter Systeme.

Neunjährige Garantie!

Reparaturen gut und billig.

Alte Maschinen werden in Tausch genommen.

H. Barelmann,

Maschinenbauer,

— 59 Achternstr. 59. —

Vom Staate garantierte Hamburger Stadt-Lotterie.

In der demnächst beginnenden 320. großen Geldverlosung müssen von 118,000 Loosen 59,010 Gewinne zur Auslosung gelangen im Gesamtbetrage von

11 Millionen 618,400 Mark.

Die Lotterie besteht aus sieben Klassen und kann in der ersten Klasse bereits ein Gewinn von 50,000 Mark erzielt werden.

Der größte Gewinn der 7. Klasse beträgt eventl.

500,000 Mark.

Die nähere Einteilung der 59,010 Gewinne ist folgende:

1 à 300,000 M.	1 à 55,000 M.	102 à 3000 M.	36053 à 169 M.
1 à 200,000 M.	2 à 50,000 M.	156 à 2000 M.	18 à 150 M.
1 à 100,000 M.	4 à 40,000 M.	4 à 1500 M.	4960 à 134 M.
1 à 75,000 M.	1 à 30,000 M.	612 à 1000 M.	15893 à 115 M.
2 à 70,000 M.	1 à 20,000 M.	1030 à 300 M.	100 M. 78,
1 à 65,000 M.	16 à 10,000 M.	20 à 250 M.	45, 21 M.
1 à 60,000 M.	56 à 5,000 M.	77 à 200 M.	

Für ersten Klasse ist der Preis für ein ganzes Los 6.—, für ein halbes Los 3.—, für ein viertel Los 1.50.

Bestellungen auf Originallose erbitte baldigst, jedenfalls aber bis zum 13. Juni, da an diesem Tage die amtlich festgesetzte Ziehung stattfindet, mir zukommen zu lassen. Alle Aufträge werden pünktlich und prompt ausgeführt. Die nähere Einrichtung der Lotterie ist aus den Bläuten ersichtlich, welche franco und gratis versende.

In den letzten Jahren hatte ich das Vergnügen, meinen Kunden Gewinne im Betrage von 800,000, 250,000, 150,000, 100,000, 80,000, 75,000, 65,000, 60,000, 55,000, 50,000, 40,000, 30,000 M. zc. auszahlen zu können. Im letzten Jahre zahlte ich u. a. Gewinne von 300,000 M., 65,000 M., 50,000 M. zc. meinen Spielern aus.

Hauptkollekte,
gegründet 1868.

Philipp Fürst,

Hamburg, Gr. Bleichen 82.

Im Kommissionsverlage von

H. Hintzens Buchhandlung

(Cornelius Bode)

erschien:

Heil dir, o Oldenburg!

Phantasie über die oldenb. Volkshymne

für Pianoforte komponiert von Franz Diebels.

Preis M. 1.20.

Dratige Pflanzen: Rosen, Weinstock, Birnen, Bäume, Gärten, Sted.

Wandweg. Zu vert. eine niedrige Cuene, die in 8 Tagen laßt.

Johann Wieser.

Reparaturen: Repar., Weinstock, Birnen, Bäume, Gärten, Sted.

Wandweg. Zu vert. eine niedrige Cuene, die in 8 Tagen laßt.

Johann Wieser.



E. Sander, Oldenburg i. Gr.,
 Handl. fotogr. Apparate.

I. Strassburger

Geldlotterie

des Männervereins vom

Roten Kreuz.

Loose à 1 Mk. Porto und Liste à 10 Mk. 25 Pf. extra

Ziehung garantiert 22. — 24. Juni 1901.

2919 Geldgewinne

zahlbar ohne Abzug

v. Mk. 45.000

1 Gew. Mk. 15.000

1 Gew. v. Mk. 6000 — Mk. 6000

3 Gew. v. Mk. 1000 — Mk. 8000

4 Gew. v. Mk. 500 — Mk. 2000

20 Gew. v. Mk. 100 — Mk. 2000

40 Gew. v. Mk. 50 — Mk. 2000

150 Gew. v. Mk. 20 — Mk. 3000

500 Gew. v. Mk. 10 — Mk. 3000

900 Gew. v. Mk. 5 — Mk. 4500

1500 Gew. v. Mk. 3 — Mk. 4500

empfehle J. Bierfischer und H. Bohlen.

Junge Jagdhunde,

Brautiger, 12 Wochen alt. Vater

eingetragener Brautiger, Mutter

englisch, zu verkaufen.

Schmiede. B. Haslende.

Ca. 600 gute schwarze Erde abzugeben.

Aug. Töbelmann, Baugewerksmstr.,

Wallgraben 2.

Flaschen vier geschäft

welches jährlich mit einem Umlauf von ca. 25000 M. arbeitet, ist mit Gumbstuch und Inventar für 22000 M.

zu verkaufen.

Anzahlung 8—5000 M. Näheres durch

E. Memmen, Aukt.

Champagner

Burgess

Hochheim

Hochheim

Hochheim

Hochheim

Hochheim

Hochheim

Hochheim

Hochheim

Hochheim

Hochheim

Hochheim

Hochheim

Hochheim

Hochheim

Hochheim

Hochheim

Hochheim

Hochheim

Hochheim

Hochheim

Hochheim

Hochheim

Hochheim

Hochheim

4. Beilage

in Nr. 126 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 1. Juni 1901

Des Meeres und der Liebe Wellen.

Roman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

34) (Fortsetzung.)

Damit war Bodo von Mägdewitz' Laufbahn als Seemann beendet, und nun folgten rasch hintereinander die verschiedenartigsten Berufe und Beschäftigungen: als Steward auf einem Flussschiff, als Gehilfe bei einem Schuhmacher, als Policeman in einem Landstädtchen und — als Prediger einer kleinen, ländlichen Methodistengemeinde. Als aber der ehemalige deutsche Leutnant auch hier nach kurzer Zeit durch einen „accident“ Schiffbruch erlitt, war er des ewigen Wechsels müde. Die halb zivilisierten Verhältnisse, die hier in der „Country“ herrschten, sagten seinem Geschmack überhaupt wenig zu, und so beschloß er, in die Zivilisation, d. h. nach New York zurückzukehren. Die zweite Reise legte er zum Teil als „deadhead“ (als blinder Passagier), teils als „tramp“ (als Landstreicher) zurück, der teils unter Gottes freiem Himmel, teils in Ställen nächtete. Verwundet, mit zerfetzten Kleidern und Stiefeln ohne Sohlen landete er in der großen, nordamerikanischen Metropole an. Diesmal war seine Lage denn doch eine so bedenkliche, daß ihm ein bestimmendes Gefühl der Unsicherheit und Angst vor der Zukunft packte. Zwar raffte er sich auf und versuchte das alte Mittel: er ging von Geschäft zu Geschäft, von Hotel zu Hotel, von Restaurant zu Restaurant, aber diesmal schloß ihm kein Erfolg. Kein Wunder! Sein Neusees war so wenig vertrauenswürdig, daß ihm jeder gern drei Schritte aus dem Wege ging.

In der höchsten Not, erschöpft von den Strapazen und dem Hunger, wollte er in einen der kleinen Lagerer-Salons, deren es in Klein-Deutschland, dem deutschen Stadtteil New Yorks, unzählige giebt. Sein letztes Häuflein Geld legte er in einem Glase Bier an, das ihm zugleich die Berechtigung verlieh, dem auf der „Bar“ stehenden „Frei-Lunch“ zuzusprechen. Dann ließ er sich müde in einen der primitiven Holzstühle fallen und griff, weniger aus Interesse, als um einen Vorwand zu längerem Verweilen zu finden, nach der auf dem Tisch liegenden deutsch-amerikanischen Zeitung. Gleichgültig ließ er seine schlaftrunkenen Augen über die enggedruckten Spalten gleiten. Was interessierte ihn die amerikanische Politik, was kümmerten ihn in seiner Lage die Nachrichten aus der Heimat? Wer weiß, wie lange er überhaupt noch im Saale war, an irgend einem menschlichen Vorgang, an irgend welchen irdischen Dingen Anteil zu nehmen? Er war so ganz daneberrgerückt, daß er das Blatt in seiner Hand müßlos auf den Tisch zurücksinken ließ. Nun leerte er den Rest aus seinem Glase, und mit einem schweren Seufzer wollte er sich erheben. Aber da raffte er sich noch einmal auf. Wenigstens nach den Annoncen konnte er doch sehen. Vielleicht war etwas darunter, das für ihn pochte.

Lange Reihen von Inseraten, alle mit der Aufschrift: „Verlangt“ — boten sich seinen Blicken. Da wurden verschiedene Beschäftigungen angeboten, von denen ihm die eine oder andere wohl zugelegt hätte, aber müßlos glitten seine Augen an seinem Ringung hinab. Der Kopf verfinsterte, beschmüht mit Flecken, die deutlich von den unter Mond und Sternen abgehaltenen Nachtlagern erzählten. Die Spalten ausgefüllt, die Titel mit großen Häfen, durch die die Strümpfe schimmerten. Sah er nicht aus wie ein richtiger Vagabund? Niemand würde es mit ihm versuchen wollen, man würde sich gar nicht erst mit ihm in Verhandlungen einlassen.

Unfähr irrten des ehemaligen Leutnants Blicke wieder über das Zeitungsbild hin, da — dem Feindes schon das Blut ins Gesicht, und er machte eine so heftige Bewegung, daß ihm die in einen volzhornen geklammerte Zeitung entfiel und polternd zu Boden fiel. Nach hob er sie wieder auf, um das Inserat, das eine so lebhaft Bewegung in ihm hervorgerufen, noch einmal aufmerksam und bis zu Ende zu lesen.

(Aufforderung.)

Der Leutnant a. D. von M. — witz, ehemals Kapitän-pollager des schiffbrüchigen „Chamisso“, wird in seinem Interesse gebeten, sich einen für ihn in der Office dieser Zeitung lagernden Brief abzuholen.

Kein Zweifel, er war gemeint. „Leutnant v. M. — witz, Kapitän-pollager des „Chamisso“,“ eine Verwechslung, ein Irrtum war völlig ausgeschlossen.

Aber hatte er denn auch recht gelesen? Hatte ihm seine verängstigte, aber Rettungsmittel alles Art brüllende Phantasie auch nicht einen dummen Streich gespielt? Er las zum zweiten- und drittenmal, und sah auch, um sich zu vergewissern, daß alles mit rechten Dingen zugeht, daß er nicht träumte und nicht phantasierte, die nächste Anzeige durch, und da — Wunder aber Wunder — fand er nicht unter dem ersten ein zweites Inserat, das ihn in eine noch lebhaftere Aufregung versetzte und seinem Schicksal ein schmerzlicher zu löbendes Rätsel aufgab.

Da fand, ähnlich der anderen, folgende Aufforderung:

„Bodo von Mägdewitz, ehemals Leutnant im X. Infanterie-Regiment, wird ersucht, einen für ihn im Bureau des hiesigen deutschen General-Konsulats eingetragenen Brief aus der Heimat baldmöglichst in Empfang zu nehmen.“

Der Ersuchte rief sich die Augen, las das darauf das Inserat zum zweiten- und auch noch zum drittenmal. Dann sprang er lebhaft auf. Müdigkeit, Mühseligkeit, Bangen vor der Zukunft, alles war vergessen. Neuer Mut, neues Hoffen durchströmte den Aufstehenden. Ein Brief aus der Heimat! Was konnte derselbe enthalten? Doch nur gut! Sicherlich war es seine Mutter, die ihm schrieb, und vielleicht — was ja in seiner Lage mit noch größerer Freude zu begrüßen war — von ihren Wirtschaftserparnissen einen Aufschuß sandte.

Dem Ergreifenen feuchteten sich die Augen und seine zuckenden Lippen murmelten ein teures Wort, das er seit Monaten nicht mehr gesprochen hatte: „Mutter!“ Und wieder sammelte er „Mutter“, während ihm das Herz

zum Zerplatzen schlug und ihm ein heißes Gefühl vom Kopf bis zu den Füßen durchschauerte.

Und nun kam der ungestüme Drang über ihn, den Brief der Mutter zu lesen, den er erhoffte mit der ganzen Inbrunst des in ihm plötzlich übermächtig erwachten Heimwehgefühls.

Fort zum Konsulat! — Aber schon nach den ersten hastigen Schritten lähmte ein Bedenken seinen Fuß. Konnte er sich so vor dem deutschen Reichsbureau sehen lassen, er, dessen voller Name und ehemaliger Beruf in dem Inserat genannt worden war? Mühte er nicht vor Scham in den Boden sinken, wenn er sich dem Vertreter des deutschen Reiches in einem Zustand präsentierte, der deutlich genug verriet, wie weit er herabgekommen war?

Flüger war es und weniger beschämend, in das Geschäftslokal der Zeitung zu gehen, wo der andere für ihn bestimmte Brief seiner wartete.

Eine halbe Stunde später stand Bodo von Mägdewitz in der Expedition der deutschen Zeitung. Man behändigte ihm, sobald er seinen Namen genannt hatte, ohne weiteres ein elegantes, hartes, weißes Couvert, dessen Adresse in einer ihm unbekannten Handschrift geschrieben war. Neugierig öffnete er. Das, was zunächst sein Hauptinteresse erregte, war ein in den Briefbogen gefaltetes, bedrucktes und beschriebenes Papier, das sich als ein Chef auf die „Kriegs National Bank“ auswies, der auf den ansehnlichen Betrag von hunderttausendzwanzig Dollar lautete.

„Hundert Mark! Das war ja in seiner Lage ein Vermögen. Mit einemmal waren Not, Sorge und Verzweiflung von ihm genommen. Vor dem sicheren Untergang, vor dem Selbstmord oder — was noch schrecklicher war, vor dem langamen Hinabgleiten auf die unterste soziale Stufe, vor einem Ende mit Schreden auf der Straße oder im Armenhospital war er gerettet. Surra! Nun konnte er sich neu equipieren, sich wieder in einen menschenwürdigen Zustand versetzen. Mut und Thaktraut lebten in dem froh Aufstehenden ein. Wenn er sich erst wieder in anständiger Kleidung präsentieren konnte, würde es ihm auch gelingen, einen neuen Erwerb zu finden.“

Aber wenn verdankte er denn eigentlich diese Hilfe in der höchsten Not? Er hielt ja in der Hand den Brief, der ihm, dem er in seinem ersten Fremdenland gar keine Beachtung geschenkt hatte. Die Unterschrift lautete: „Habermann“ und der Inhalt war folgender:

„Mein lieber Herr von Mägdewitz! Gestatten Sie mir, Ihnen im beifolgenden einen kleinen Betrag zu überreichen, mit dem einige Ihrer Heilsgesährten vom „Chamisso“ Ihnen in Ihrer bedrängten Lage zu Hilfe kommen möchten. Meine Absicht war, Ihnen der Betrag bei unserer Landung in New York zu überreichen. Leider bereitete die jähre Katastrophe, in der der „Chamisso“ zu Grunde ging, mein Vorhaben, und so muß ich Ihnen auf diesem Wege die für Sie bestimmten hunderttausendzwanzig Dollar zustellen. In Ihrer Situation brauchen Sie kein Bedenken zu tragen, das Ihnen in besserer Absicht und mit dem besten Willen gebotene anzunehmen. Es ist selbstverständliche Menschenpflicht, daß der Gläubiger von seinem Überfluß giebt, damit der Unglückliche das Lebensbedürfnis besitze. Wenn auch Ihre Lage keine unerschütterliche ist, so soll und das nicht abhalten, Ihnen die Mittel zu bieten, die ich in neuen Fäden eine neue Existenz zu gründen. Gedenken Sie der Worte, die ich einst am Bord des „Chamisso“ zu Ihnen sprach! Es sollte mich freuen, bald von Ihnen zu hören.“

Mit besten Grüßen

Ihr ergebener

Habermann.“

(Schluß folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertkirche.

Am Sonntag, den 2. Juni:

1. Hauptgottesdienst 9½ Uhr: G. Spitznagel u. Katechisation; Pastor Töllerer aus Oldenburg.

2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Kirchenrat Roth.

3. Hauptgottesdienst 11½ Uhr: Pastor Töllerer.

Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der zweiten Pastorei Amalienstraße 20, und zwar nur an Werktagen von 10—11 Uhr.

Elisabethkirche.

Sonntag, 2. Juni: Kein Gottesdienst.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 2. Juni:

Mittagsgottesdienst 10½ Uhr: Timotheuspastor Rogge.

Stierburger Kirche.

Sonntag, den 2. Juni, Kindertag:

Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Gierke.

Kindertag 11 Uhr: Pastor Gierke.

Sprechstunden: vom 8—11 Uhr und nachm. 3—4 Uhr

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militär-gottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr

4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Caputen-Kapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und nachm. 4 Uhr.

Evangelischer Junglingsverein.

Versammlung Sonntag Abends 8 Uhr im Vereinslokal Mühlstr. 17. Gäste willkommen.

Spiel- und Rätsellek.

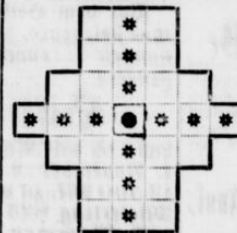
Bilderrätsel.



Rätsel.

Im Marmor ist's, im Menschen auch;
Doch tritt hinzu nur noch ein Hauch,
So schenkt die Eintracht und das Glück
Der Sanfte steht davor zurück.

Sternrätsel.



Teil des Jahres.

Badeort.

Gefäß.

Teil der Erde.

Stadt in Schlesien.

Nebenfluß der Wolga.

Bibliischer Name.

In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben AAAAA, B, D, EEEE, F, G, HII, KK, L, MMM, N, O, P, RR, S derart einzutragen, daß die wogerechten Reihen Wörter von der beigelegten Bedeutung bilden und die mittelfste wogerechte gleichlautend mit der mittelfsten senkrechten Reihe ist.

Vorspielrätsel.

Mit 1 ein Städtchen im Schwabenland
Und auch als bairischer Staatsmann bekannt.
Mit s hat es so Mensch, wie Tier,
Auch nennt es einen Vater dir.
Mit m es schwanfend im Felde steht,
Und ist berühmt auch als Poet.

Kopfsrätsel.

Gallert, Schneider, Blei, Orden, Kohlen, Banner, Blitzzug,
Thokla, Eigenschaft.

In vorstehenden Wörtern sind, ohne Rücksicht auf deren Silbenteilung, neun Silben verknüpft, die im Zusammenhang gelesen den Sinnpruch eines deutschen Fürsten ergeben.

Auflösung der Rätsel in Nr. 121 d. Bl.

Des Scherzgebias: Mittelrand Kanal.
Des Altkirchens: Frohe Ringeln. (Eier, Eis, Stern,
Nr. Eier, Hund, Eise, Wai, Mu, Ei, Saar, Strich, Bad.)
Des Kreuzrätsels:

O P A
U F S
E I D
P A S A N E R I E
P F I N G S T E N
B A L L S P I E L
A T E
L E U
I N N

Des Arithmogryphs: Ringeln (Peter, Ginfier, Feige,
Ring, Stern, Geier, Eisen, Pfeife).

Denksprüche.

Der Glückliche, der Begehrliche hat gut reden, aber schämen würde er sich, wenn er einsehe, wie unerträglich er dem Leidenden wird. Eine unendliche Geduld soll es geben, einen unendlichen Schmerz will der starke Begehrliche nicht anerkennen.
Gedächtnis

Den Toten findest du mit Blumen ab;
O hättest sein im Leben du gedacht!
Dem feide keinen Blüthenranz auf's Grab,
Dem du im Leben keine Blüte brachtest.
J. Lehmyer.

Ein kleines Korn, gesät ins Feld,
Bringt mit der Zeit die tausend Ähren;
Ein Körnlein Liebe, gut bestellt,
Kann tausend Herzen Freud' gewähren.
Nobertich.

Was leht das Leben? Sieh
Wie grünlich das Weidloch;
—
Singen, was die Lied,
Singen, was die Lied.
B. Dreye.

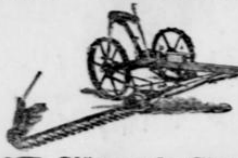
Ein Reglicher kann stehen; wie er aber
Des Frodes Folgen trägt, das untersteht
Den edlen Geist von dem gemeinen Geiste.

Weltberühmt
sind die **Original-**

Osborne

Höchste
Auszeichnung
Welt-Ausstellung
Paris 1900
„Grand Prix.“

neueste und verbesserte
Gras- und Getreide-Mähmaschinen.



Selbstbinder
Stählerne Heuwender
Stählerne Heurechen
Scheiben-
und Federzahn-Eggen.

Glänzende Siege und Erste Preise errungen.

Prospekte jederzeit bereitwilligst durch die Vertreter oder durch den **General-Vertreter:**
Claus Dreyer, Bremen.

Luftkurort Damme.
Hotel Mähler. Pension und Restauration.
Wilh. Gillmann.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Vericherungsbefand:
77.500 Personen u. 604 Millionen Mk. Versicherungssumme.
Vermögen: **200 Millionen Mark.**
Gezahlte Versicherungssummen: **139 Millionen Mark.**

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei gütigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Ueberträge fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhalten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich **42 % Dividende.**

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Oldenburg:
Wilhelm Kathmann & Co. D. Harrs. Chr. Mönichmeyer.

Höchste Auszeichnung. **Palmberghräu** Höchste Auszeichnung.




Köstlichstes Oldenburger Tafelbier.
Höchste Auszeichnung
der Oldenburger Gewerbe-Ausstellung.
Jeder muß es kosten der Wissenschaft halber.

Ich bitte per 2 Pfg.-Bottle Probeflaschen (hell und dunkel) zu bestellen, es stehen dieselben **kostenlos** frei Haus bereitwilligst zu Diensten.

Verkaufsniederlagen werden vergeben.

Palmberghräu bekommt man 36 Flaschen für 3 Mk. frei Haus, 12 Flaschen für 1 Mk.

Gerhard Kollsehen, Kanalstr. 6.

Ia Lupinen
effizient billigt.
W. H. Kraatz, Bielefeld.

Sämtliche Gummiwaren.
Hygien. Schutz, kein Gummi
1 Duz. A 2., 2 Duz. A 3,50
1. Kantorowicz, Berlin C.
Rosenthalerstr. 10.
Illustr. Preisliste gratis.

Die beste Sense der Welt
ist die **steiermärkische Silber-Stahl-Sense**



mit der Schupfer-Handels- und Fälscher-Mark. Jeder, der ein solches Spezial-Modell erwirbt, überreicht und lässt im Markt, so schnell als er kann, seinen Namen setzen, um eine 100 Jahre alte Tradition zu bewahren, und eine Sense mit einem solch hohen Preis, um eine 100 Jahre alte Tradition zu bewahren.

Die Sennen werden nach ganz Deutschland kollektiv in landesüblicher Form verwendet.

Größenklasse in Centimetern	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100	105
Preis für Silberstahl-Sensen	1.30	1.35	1.40	1.55	1.70	1.75	1.95	2.15	2.35	2.55	2.90
Preis für Silberstahl-Sensen	1.40	1.45	1.50	1.60	1.75	1.85	2.05	2.25	2.45	2.65	3.00

Jede solche Silber-Stahl-Sense à 25 und 40 Bl. der Stadt, Rangierplatz, Stadtthor und Stadt M. 1.40.

Bei Bestellung von 5 Sennen gebe ich 1 Wehrin, bei 10 Sennen, 1 Sense als Traufgabe.

Gerüst mit Garantie gegen vorzeitige Abnutzung oder Beschädigung bei Betrug nur allein durch das steiermärkische Silber-Stahl-Sensen-Lager.

F. Rabinowicz, Wien, I., Maximilianstrasse 3. A.

Nachkommen der Sense werden bereitwillig umgetauscht.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfüllung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter Nahrung veranlaßt, zu heiser oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden mit:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Versäuerung ausgesetzt haben, ist hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erwiesen sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigen befundenen Kräutern, mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krank machenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch regelmäßigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon im ersten Stadium. Man sollte also nicht zögern, seine Anwendung allen anderen schmerzhaften, gefährlichen verordneten Mitteln vorzuziehen. Als Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so häufiger auftreten, werden oft nach einigen Gläs. Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanhäufungen in Leber, Milz und Harnblase (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein beugt jedoch Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl all unangenehme Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemütsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen schlaflosen Nächten, fügen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel fröhlich an, belebte und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben bezeugen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 in den Apotheken von Oldenburg, Zwischenahn, Rastede, Berne, Elsfleth, Jade, Ovelgönne, Brake, Blumenthal, Vegesack, Meyenburg, Lesum, Delmenhorst, Brinkum, Harpstedt, Wildeshausen, Bassum, Erisoythe, Cloppenburg, Werlte, Verden, Essen, Lönigen, Augusten, Deitern, Westerstede, Remels, Varel, Neuenburg, Friedeburg, Neustadtgröden, Belfort, Bant, Wilhelmshaven, Fedderwarden, Jever, Wittmund, Hooksiel, Hohenkirchen, Carolinensiel, Tossens, Barhave, Stollhamm, Atns, Seefeld, Dedesdorf, Stotel, Rodenkirchen, Geestemünde, Bremerhaven, Bremen u. f. w., sowie im Großherzogtum Oldenburg und ganz Deutschland in den Apotheken.

Auch verleiht die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststrasse 82“ 3 und mehr Gläschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands portofrei und kofrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Kein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Glyzerin 100,0, Rosmarin 240,0, Glycerinöl 150,0, Ruchöl 320,0, Benzol, Weis, Pfefferminzöl, essig. Rosmarinöl, Eucalyptusöl, Rosmarinöl aa 10,0.

W. Lühr, Wagenfabrik.

Bringe den geehrten Herrschaften mein großes Lager in

Luxuswagen,

circa 50 Stück, nur eigenes Fabrikat, in gültige Erinnerung. Auch fertige nach jeder gewünschten Façon an.

Augenblicklich eine schöne Auswahl in gebrachten Wagen, teilweise wie neu.

R. Dolberg,
Maschinen- und Feldbahn-Fabrik,
Aktien-Gesellschaft,
Hamburg, Ferdinandstr. 27.
Geleise, Weichen, Wagen, Lokomotiven etc.

Reserveteile stets vorrätig.
Torfmaschinen.
Reelle Bedienung. Billige Preise.
Zu Kauf und Miete.



Gartenmöbeln
unter Preis abgegeben.
Otto Raven,
am Gertrudenkirchhof.

Gehör-Oel
Dr. G. Schmidt
besitzt ein
sicherheitsbringendes
Taubheitsmittel
Taubheitsmittel
Ohrenschmerzen
Schwerhörigkeit
Schmerzmittel
Dr. G. Schmidt
Dr. G. Schmidt

Engel-Apotheke in Bremen.

Fluß-Stauffer-Ritt
in Tüben und Gläsern
mehrere mit Gold- u. Silbermedaillen
prämiiert, unübertroffen zum Ruten
getrockneter Gegenstände, bei
H. Fischer, Droger.

Tannen-Niebelholz,
Schleeten, Baumpfähle
und **Bohlenstangen**
sind jetzt vorrätig.
Gut Son.